35. Jahrgang. Mittwoch, 24. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19379. 1892.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Febr. (Privattelegramm.) Die Commission für das **Polizeikostengesetz** bestätigte in zweiter Lesung die Beschlüsse der ersten Lesung.

— Der Jahresbericht der **Lübecker Handelskammer** schildert die allgemeine **Handelslage**, den Getreidehandel ausgenommen, als nicht ungünstig; er erhofft von den Handelsverträgen eine bessere Zukunft und wünscht das Zustandekommen von Handelsverträgen mit Rußland, Frankreich, Schweden und Dänemark.

Hamburg, 24. Febr. (Privattelegramm.) Das **Seeamt** ertheilte dem **Capitän** und dem **ersten Maschinisten** des **Postdampfers „Sommerfeld"**, auf welchem während der Fahrt nach Australien die **Heizer schlecht behandelt** wurden, den schärfsten Tadel und übergab die Sache dem Staatsanwalt, welcher beide verhaften ließ.

London, 24. Februar. Das **Unterhaus** hat mit 267 gegen 220 Stimmen den Antrag Samuel Smiths zu Gunsten der **Entstaatlichung der Kirche in Wallis** abgelehnt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Februar.

Der Sieg des Herrn v. Stephan.

Wer nicht weiß, was bezüglich des **Telegraphengesetzes**, dessen beide erste Bestimmungen der Reichstag gestern mit sehr großer Mehrheit gegen die Freisinnigen, Volkspartei und Socialdemokraten angeommen hat, in den letzten Wochen hinter den Coulissen geschehen ist, muß der gestrigen Verhandlung geradezu rathlos gegenüberstehen. Am 28. Januar, als die Vorlage auf Grund des ersten Berichtes der Commission berathen werden sollte, genügten einige Worte des Abgeordneten Schrader, um das Haus zur Zurückverweisung derselben an die Commission zu veranlassen, nachdem der Referent dargelegt hatte, daß seit der Feststellung des Berichtes am 4. Mai 1891 nicht weniger als 111 Petitionen von Seiten städtischer Communen, an deren Spitze Berlin, Magdeburg, Breslau, Köln u. s. w. stehen, eingegangen seien und daß man die Wünsche der Petenten doch wenigstens in eingehende Erwägung ziehen müsse. Damals lagen auch schon sowohl von freisinniger Seite, wie von Seiten des Centrums weitgehende Abänderungsanträge, namentlich zum Schutze der Rechte der Städte auf ihre Straßen u. s. w. vor. Das Plenum des Reichstages beschloß die Ueberweisung. Die Commission, die ihren früheren Vorsitzenden, Herrn Kurtz (Sachsen), durch dessen Mandatsniederlegung verloren hatte, trat zur Wahl eines neuen Vorsitzenden zusammen und wählte als solchen Herrn Schrader. Kaum aber war die erste Berathung des Volksschulgesetzes im Abgeordnetenhause vorüber, so besann sich die Commission eines besseren. Man hatte plötzlich einen Formfehler bei der Wahl des Vorsitzenden entdeckt, es mußte eine Neuwahl stattfinden und schon bei dieser stellte sich heraus, daß der Wind völlig umgeschlagen war. An Stelle des freisinnigen Herrn Schrader wurde der conservative Abg. v. Gustedt zum Vorsitzenden erwählt, und zwar von der neuen Mehrheit: Conservative, Centrum und Polen. Und diese Mehrheit machte sich alsbald an die Arbeit und erledigte in sieben Sitzungen die nochmalige Berathung, die den Entwurf im Sinne derjenigen, die der Reichspostverwaltung ein Monopol nicht nur für den heute üblichen Schnellnachrichtenverkehr, sondern auch für alle zukünftigen Entdeckungen auf diesem Gebiet zusprechen wollen, verschlechterte. Und dabei scheint es denn auch sein Bewenden zu haben, da die Mitglieder der Mehrheit gestern schon erklärt haben, sie würden das Gesetz nach den Anträgen der Commission annehmen.

Herr Stephan wird also seinen Willen durchsetzen, und wenn dann in der nächsten Session auch der Gesetzentwurf betreffend die elektrischen Anlagen, der dem Bundesrathe schon seit Jahresfrist vorliegt und über den demnächst die Ausschüsse berathen sollen, zugeht, wird Herr von Stephan alle unbequemen Abänderungsanträge, die der elektrischen Industrie zu ihrem Recht verhelfen sollen, kaltblütig ablehnen können, da er seinerseits durch das Monopolgesetz in die Position des beatus possidens gebracht wird. Das Centrum und die Conservativen opfern alle Interessen der Städte und der Industrie — Herr v. Stephan hat für diese immer die Umschreibung: „das Kapital" — der fata morgana des Volksschulgesetzes, das sich als solche, wenn es zur Entscheidung kommt, entpuppen wird. Die Freisinnigen haben, wie sie nicht anders konnten, ihre Verbesserungsanträge wieder eingebracht; aber daß sie damit jetzt noch einen Erfolg haben könnten, ist vollkommen ausgeschlossen. Die Mehrheit will der Regierung in jedem Falle zu Willen sein und damit ist die Sache entschieden. Man hätte freilich die Entscheidung über dieses wichtige Gesetz gestern wenigstens durch einen Antrag auf namentliche Abstimmung oder durch eine Bezweifelung der Beschlußfähigkeit des Hauses verhindern können — denn das Haus war nicht beschlußfähig — aber damit würde die Gesammtlage nicht geändert sein. Seitens der Elektriker wird zwar noch in letzter Stunde der Versuch gemacht, eine Abänderung zum mindesten des § 7a., der den Starkstromanlagen in allen Fällen die Verpflichtung auferlegt, die Telegraphenanlagen gegen Induction zu schützen, im Sinne eines Antrags Lieber-Spahn, der den Selbstschutz der Telegraphenanlagen vorschreibt, herbeizuführen; aber voraussichtlich wird nicht nur dieser Antrag, sondern auch der von der Commission mit 9 gegen 8 Stimmen beschlossene § 7a selbst abgelehnt werden.

In der That ist für den, der sich einmal auf den Standpunkt des Herrn v. Stephan stellt, diese Bestimmung völlig überflüssig. Denn wenn die Störung des Betriebes nie von den Telegraphenanlagen, sondern immer nur von den Starkstromanlagen ausgeht, so ist es überflüssig, noch ausdrücklich vorzuschreiben, daß die Starkstromanlagen immer und überall nach dem Gutdünken der Telegraphenverwaltung so anzulegen sind, daß sie den Betrieb der Reichstelegraphen- und Fernsprechleitungen nicht beeinträchtigen können. Neuerdings hat freilich ein anderes Mitglied des Centrums, Abg. Bödiker, eine neue Fassung des § 7a in Vorschlag gebracht, und zwar dahin:

„Elektrische Anlagen sind, sobald eine Störung der einen Leitung durch die andere zu befürchten ist, auf Kosten desjenigen Theiles, welcher durch eine spätere Anlage oder durch eine später eintretende Aenderung einer bestehenden Anlage diese Gefahr veranlaßt, so anzulegen, daß sie sich nicht störend beeinflussen."

Aber da nach diesem Antrage die Kosten des Schutzes immer dem später kommenden Theil, also auch der Monopolverwaltung auferlegt werden würden, so wird Herr v. Stephan den Antrag für unannehmbar und im Falle der Annahme desselben das Gesetz für gescheitert erklären und dann wird sich die Mehrheit schon fügen.

Der Cultusminister und das schwarze Cartell.

In politischen Kreisen nimmt das Erstaunen darüber zu, daß in dem Maße, wie die Berathungen der Commission über das Volksschulgesetz fortschreiten, der Einfluß des Cultusministers der conservativ-clericalen Mehrheit gegenüber schwindet. Namentlich die Verschlechterungen, welche vorgestern der § 15 der Vorlage erhalten hat, wurden ganz unbekümmert um den Widerspruch des Ministers beschlossen. Offenbar ist Graf Zedlitz der parlamentarischen Aufgabe, die er sich gestellt hat, in keiner Weise gewachsen. Um so erfreulicher ist es, daß der Gedanke, sich mit einem Dotationsgesetz zu begnügen, auch in Regierungskreisen mehr und mehr Anklang findet.

Der „Fortschrittsring" vor Gericht.

Die mehrtägigen Verhandlungen vor dem Berliner Landgericht gegen den Antisemiten Rector Ahlwardt wegen Beleidigung des Berliner Magistrats und einer Anzahl städtischer Lehrer haben bekanntlich vorgestern mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß ihren Abschluß gefunden. Die „Lib. Corr." stellt hierzu folgende Betrachtungen an: Der Gerichtshof hat festgestellt, daß Ahlwardt in seiner Broschüre „Der Verzweiflungskampf der arischen Völker mit dem Judenthum" Behauptungen aufgestellt hat, die geeignet sind, den Berliner Magistrat verächtlich zu machen, oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Die Broschüre ist schon im Jahre 1890 erschienen, aber die gerichtlichen Verhandlungen haben sich bisher verzögert, weil das Gericht dem Angeklagten kein Mittel, welches zum Nachweise der beleidigenden Behauptungen hätte dienen können, verschränken wollte. Sieht man von allem politischem Beiwerk ab, so ergiebt sich, daß Ahlwardt sich seit Jahren in schlechten finanziellen Verhältnissen befand — in seiner Noth hat er einmal sogar das für einen Lehrer bestimmte Gehalt unterschlagen —, so daß der Magistrat sich endlich genöthigt sah, ihn von seinem Amte zu suspendiren und eine Disciplinaruntersuchung gegen ihn einzuleiten, die noch schwebt. „Der Verzweiflungskampf der arischen Völker gegen das Judenthum" bedeutet zu deutsch nichts, als den Verzweiflungskampf Ahlwardts gegen seine Vorgesetzten in dem Berliner Magistrat auf dem Wege der Presse. Für weitere Kreise würde dieser Kampf gar kein Interesse haben, wenn Ahlwardt nicht den Spuren derer gefolgt wäre, die vor ihm den politischen Kampf gegen die städtische Verwaltung von Berlin mit der Insinuation geführt haben, daß in dieser die Fortschrittspartei die herrschende Partei und daß diese nur ein Spielball in der Hand des Judenthums sei, mit einem Wort: daß die städtische Verwaltung Berlins eine parteiliche in des Wortes schlimmster Bedeutung sei. Rector Ahlwardt war in der glücklichen Lage, sich für diese Auffassung auf Herrn Hofprediger Stöcker, den früheren Reichskanzler Fürsten Bismarck und den früheren preußischen Ministerpräsidenten und Minister des Innern, Herrn v. Puttkamer zu berufen. Was ihm verhängnißvoll wurde, war der Versuch, jene allgemeinen Behauptungen und Verdächtigungen durch thatsächliche Angaben im einzelnen zu beweisen. Was er aber über die Corruption bei Grundstücksverkäufen, über die Benutzung der Gelder der städtischen Sparkassen, über das parteipolitische Verhalten der Berliner Schuldeputation u. s. w. sagte — alles das ist, wie der Angeklagte in seinem Schlußwort eingestanden hat, zu Boden gefallen. „Er habe geglaubt", sagte er, „daß wenn alle die Leute, welche als Zeugen vorgeladen waren, auch seine Todfeinde seien (weshalb hat er seine Freunde nicht als Schutzzeugen citirt?), dieselben doch unter der Wucht des deutschen Eides die Wahrheit sagen würden. Dieses Zutrauen sei der große Cardinalfehler, dem er sich hingegeben, und dadurch sei es gekommen, daß er nun von den Zeugen im Stich gelassen werde". Mit anderen Worten: nach dem alle seine verleumderischen Behauptungen als thatsächlich falsch nachgewiesen worden, beschuldigt der Angeklagte die Zeugen öffentlich des Meineids! Als ob es sich überhaupt in seiner Broschüre um etwas anderes gehandelt hätte, als um eine böswillige und gehässige Ausbeutung von Klatsch und Tratsch ohne jede Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse.

Freilich, das thörichte, antisemitische Geschwätz über das städtische Parteiregiment in Berlin und die politische Corruption im rothen Hause wird deshalb nicht verstummen, weil Ahlwardt dem Strafrichter verfallen ist. Hat doch auch der geschlagene Thersites nicht geschwiegen! Immerhin ist ein Exempel statuirt worden. Daß dem Berliner Magistrat das Recht der Publikation des Urtheils in der freiconservativen „Post" zugesprochen wurde, ist bei dem Interesse, welches dieses Blatt dem antisemitischen Treiben und insbesondere der Ahlwardt'schen Broschüre bewiesen hat, durchaus erklärlich.

Die Gesammtkosten der Unfallversicherung.

Wie aus dem vom Reichs-Versicherungsamte dem Reichskanzler erstatteten Geschäftsberichte für das Jahr 1891 hervorgeht, haben die gezahlten Unfallentschädigungen nach vorläufiger Ermittelung im letztverflossenen Jahre 25,9 Millionen betragen. Es läßt sich danach wenigstens annähernd die Summe der Gesammtkosten der Unfallversicherung berechnen. An der Zahlung sind die gewerblichen und landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie die Ausführungsbehörden betheiligt. Nehmen wir an, daß hierbei für 1891 dasselbe Verhältniß platzgegriffen hat, wie für 1890, so würden von der Entschädigungssumme 5,7 Millionen auf die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Ausführungsbehörden, der Rest von 20,2 Millionen auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften entfallen. Die letzteren haben nach dem Gesetze für das Jahr 1891 einen Reservefonds von 60 Proc. der von ihnen gezahlten Entschädigungen aufzubringen, demnach 12,1 Millionen. Auch verschiedene landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften sammeln Reservefonds an. Die dafür im Jahre 1890 angelegte Summe betrug nahezu 0,5 Mill. Sie wird sich im Jahre 1891 gesteigert haben, so daß wir die Gesammtausgaben für die Reservefonds auf etwa 13 Millionen schätzen können. Neben den Entschädigungen und Einlagen in die Reservefonds bilden die laufenden Verwaltungskosten den stärksten Posten in der Ausgaberechnung für die Unfallversicherung. Sie betrugen im Jahre 1890 etwa 4,8 Millionen und waren damit gegen das Jahr 1889 um etwa 1/8 gestiegen. Legt man dasselbe Steigerungsverhältniß für 1891 zu Grunde, so würde man auf eine Ausgabe für die laufende Verwaltung von 5,4 Millionen kommen. Schließlich kommen noch die Ausgaben an Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen, an Schiedsgerichts- und Unfallverhütungskosten mit etwa 1,5 Millionen in Betracht. Im ganzen wird man demnach, mäßig bemessen, die Gesammtausgabe für die Unfallversicherung im Jahre 1891 auf 25,9+13+5,4+1,5 Millionen, zusammen auf 45,8 Millionen schätzen können. Im Jahre 1890 haben die Gesammtausgaben rund 39 Millionen Mark betragen. Man wird sich demnach auf eine Steigerung von etwa 7 Millionen gefaßt machen müssen. Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften wird jetzt schon mit der Einziehung der zur Deckung der Ausgaben nothwendigen Beiträge der Anfang gemacht.

Die Reichscommission für Arbeiterstatistik.

Der Bundesrath wird sich bekanntlich demnächst über ein Regulativ der Reichscommission für Arbeiterstatistik schlüssig zu machen haben. Es liegt in der Absicht, diese Commission möglichst bald zu constituiren. Natürlich sind die Tagungen derselben, auch unter dem Gesichtspunkte, daß den zugezogenen Arbeitgebern und Arbeitern Ersatz der Reisekosten und den letzteren Ersatz des entgangenen Arbeitsverdienstes gewährt werden soll, mit Kosten verknüpft. Man will indessen vorläufig von der Einstellung einer darauf bezüglichen Position in den Etat für 1892/93 absehen. Der Reichskanzler gedenkt vielmehr zunächst die für die Commission nöthigen Gelder aus bereiten Fonds aufzubringen. Für die Zukunft dürfte es indessen unvermeidlich sein, für diesen Zweck einen besonderen Posten in den Reichshaushaltsetat einzustellen.

Die neue Emin Pascha-Expedition.

Die letzte Post aus Deutsch-Ostafrika hat eine Reihe von Mittheilungen gebracht, von denen die nachstehenden schon um deswillen interessant sind, weil sie ein bezeichnendes Streiflicht auf die neueste Wadelai-Fahrt werfen, wie sie von Dr. Finsch geplant ist. Wir würden diesen Mittheilungen jedoch nicht Aufnahme gewähren, wenn sie nicht von einer uns als zuverlässig bekannten Quelle stammten. Unter dem 31. Januar schreibt **Herr Karl Ehrlert aus Bagamoyo:**

„Ein Gerücht jagt wieder einmal das andere. Seit 2 Tagen heißt es, **Lieutenant Dr. Stuhlmann** habe sich von Emin Pascha getrennt und nach Bukoba zurückbegeben. Diese Nachricht, die englischen Ursprunges ist, ist nicht so unwahrscheinlich, wie sie im ersten Moment aussieht. Es kann sich nämlich nur um einen Nachschub der etwa 60 Lasten handeln, die für Emin in Bukoba lagern; diese wird Stuhlmann jedenfalls für den Pascha holen wollen.

Ueber den in jüngster Zeit durch Emins Brief bekannt gewordenen **Dr. Finsch** kann ich mittheilen, daß nach allem Material, das ich über ihn gesammelt habe, es feststeht, daß er hochgradig nervös ist. Abgesehen von dem abenteuerlichen Plan der Ausführung einer Expedition durch englisches Gebiet nach dem Ukerewe unter Mitnahme eines doppelten torpedoförmigen Luftballons (zu wissenschaftlichen Zwecken) hat das ganze Gebahren desselben überall hier den Eindruck gemacht, daß er ein geistig total abgearbeiteter Mensch ist. Sein Reisebegleiter ist jedenfalls ein Arzt und seine zwei großen handfesten Diener machten den Eindruck bewährter Krankenwärter. . . .

Von Emin sind bisher Berichte noch nicht eingelaufen; man hält es hier nicht mehr gut für möglich, daß nur der Brief an Finsch angekommen sein sollte; nota bene das Original hat hier wenigstens keiner gesehen. Emin'scher Stil, mit Ausnahme des naturwissenschaftlichen Theiles, war es eigentlich nicht so recht. . . ."

Zur Cabinetskrisis in Paris.

Wie verlautet, wird Loubet, der Präsident der Finanzcommission des Senats, zum Präsidenten Carnot entboten werden; man hält diese Combination aber für wenig lebensfähig. Clemenceau, Pelletan und Brisson, die Chefs der äußersten Linken, sind über die mit den Mitgliedern der untergeordneten Parlamentsgruppen gepflogenen Unterhandlungen sehr aufgebracht. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die am Sonnabend und Sonntag leicht ausführbar gewesenen Combinationen heute viel schwieriger geworden sind. Die Lage erzeugt eine allgemeine Muthlosigkeit, welche vielleicht noch durch eine rasche Lösung der schwebenden Frage beseitigt werden kann. Die Blätter aller Schattirungen gehen mit dem Präsidenten Carnot scharf ins Gericht, beinahe bis zur Ungerechtigkeit gegen ihn.

Gestern dauerte die Berathung im Elisée am späteren Nachmittag fort, ohne zu irgend einer Lösung der Cabinetskrisis zu führen. Der Glaube an die Wiederherstellung des Ministeriums Freycinet erhält sich.

Krisis in Christiania.

Aus den parlamentarischen Kreisen in Christiania verlautet über die augenblickliche Krise, daß die Regierung an der Meinung festhalte, daß die Frage der Errichtung eines eigenen norwegischen Consulatswesens ausschließlich im norwegischen Conseil zu verhandeln sei, während der König der Ansicht sei, daß die Frage des Consulatswesens als eine gemeinsame vor das schwedisch-norwegische Conseil gehöre. Es gilt als wahrscheinlich, daß das Cabinet, wenn der König an seiner Ansicht festhält, seine Demission einreichen werde. Heute tritt das Storthing zu einer Sitzung zusammen. Am Freitag findet eine Conseilsitzung statt.

Reibungen an der chinesisch-birmanischen Grenze.

An der Grenze zwischen Birma und China ist es jüngst zu nicht unerheblichen Zusammenstößen gekommen. 500 Kachyenen überfielen am 19. d. Mts. das kürzlich von Major Yule in Sadone errichtete Fort, das eine Besatzung von 160 Mann vom 23. Madraser Infanterie-Regiment, 30 Mann vom 3. Gurka-Regiment, einer Abtheilung militärischer Polizei und 7 britischen Infanteristen unter dem Commando Lieutenant Harrisons hatte. Der Angriff wurde mit einem Verlust von 5 Todten und 14 Verwundeten auf britischer Seite zurückgeschlagen. An dem gleichen Tage überfielen Kachyenen in der Nähe von Kritu, etwa 8 Meilen südwestlich von Sadone, einen kleinen, von 11 Sepoys und einem Jemadar escortirten Wagenzug und setzten sich in seinen Besitz. Bei dem Gefecht kamen 10 Sepoys um, während der Jemadar seither vermißt wird. Die Nordostcolonne unter dem Commando Capitän Davies hätte bereits gestern in Sadone eintreffen sollen. Man glaubt, daß die in der Nachbarschaft von Sadone stehenden Truppen zur Bestrafung der Kachyenen ausreichen werden. Wahrscheinlich hat Capitän Davies die Botschaft Lieutenant Harrisons, in welcher dieser um Hilfe bat, erst nach einer mehrtägigen Verzögerung empfangen. Die in der nächsten Umgebung ansässigen Kachyenen hatten sich früher nicht als Feinde gezeigt, sondern vielmehr an der Erbauung des Forts mitgeholfen. Die Angreifer setzten sich aus den nördlichen Stämmen zusammen und hatten das Fort vor seiner Fertigstellung überrumpeln wollen. Der Ueberfall ist die Folge des von chinesischen Beamten an der Grenze entfalteten Treibens. In verschiedenen Theilen des Kachyenenlandes, welche unzweifelhaft innerhalb des englischen Gebietes liegen und kürzlich auch von englischen Truppen durchzogen wurden, hatten sich chinesische Emissäre eingestellt, welche die Kachyenen zur Verschanzung ihrer Dörfer und zum Widerstand gegen die englische Macht anreizten. Eine endgiltige Bestimmung der Grenze zwischen Birma und China erscheint dringend geboten und ein weiterer Aufschub der Frage kann nur zu ernsten Verwickelungen führen.

Vorbereitungen zur Präsidentschaftswahl in der Union.

Wie die Republikaner, so gehen auch die Demokraten uneinig in den Wahlkampf um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten. Was die ersteren betrifft, so ist Blaine zwar von der Candidatur freiwillig zurückgetreten; aber es scheint gleichwohl, daß Benjamin Harrison nicht der alleinige Auserwählte seiner Parteigenossen sein werde. Inzwischen hat die **demokratische Partei des Staates Newyork** in einer dort abgehaltenen Volksversammlung den früheren Gouverneur **Hill** zum Candidaten für die Präsidentschaft der Union gewählt. Die Anhänger Clevelands, welche mit der Wahl Hills nicht einverstanden sind, schlagen vor, am 31. Mai in Syracuse eine Gegenversammlung abzuhalten. Diese Meldung ist von außerordentlicher Tragweite. Sie zeigt uns, daß sich in der demokratischen Partei eine schwere Krise vollzieht. Vor wenigen Monaten noch waren die Aussichten der

Demokraten auf den Sieg bei der Präsidentschaftswahl die besten. Grover Cleveland hatte die Zollreform auf sein Panier geschrieben und mit seiner Bekämpfung der sinnlos übertriebenen Schutzzölle bei den vorjährigen Staatswahlen glänzende Erfolge errungen. Man hätte deshalb annehmen sollen, daß innerhalb der demokratischen Partei auch nicht der geringste Zweifel darüber bestehen könnte, daß nur Grover Cleveland, der schon einmal den Sieg errang, der Name ist, unter dessen Zeichen man mit Aussicht auf Erfolg in den Kampf marschiren kann. Aber Cleveland ist für den in der demokratischen Partei leider so mächtigen Tammany-Ring von Newyork mit seinen schamlosen Beutepolitikern nicht der richtige Mann. Als Cleveland seiner Zeit zum Präsidenten gewählt war, betonte man mit Recht, er sei der Candidat aller anständigen Leute gewesen. Aber damit eben ist auch gesagt, daß er nicht der Mann von Tammany ist. Die Nominirung des ehemaligen Newyorker Gouverneurs und jetzigen Senators Hill, der als Typus des frechen, rücksichtslosen Beutepolitikers gelten kann, verbessert jedenfalls die erheblich herabgesunkenen Chancen Harrisons. Im übrigen ist in dieser Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die im Juni in Chicago tagende Convention wird zweifellos nicht Hill, sondern Cleveland nominiren. Der Umstand aber, daß ein Hill einem Cleveland ernstliche Concurrenz macht beim Streit um die Präsidentschaftscandidatur, kann nur der republikanischen Partei zu Gute kommen.

Reichstag.

178. Sitzung vom 23. Februar.

.oeite Berathung des **Telegraphengesetzes.**

Nach § 1 steht das Recht, Telegraphenanlagen für die Vermittelung von Nachrichten, auch Fernsprechanlagen, zu errichten und zu betreiben, ausschießlich dem Reiche zu.

Drei andere Fassungen des § 1 sind beantragt: 1) vom Abg. **Biehl** (Centr.): „Das Recht Telegraphenanlagen für den allgemeinen Vermittelungsverkehr zu errichten und zu betreiben, steht ausschließlich dem Reiche zu. Unter Telegraphenanlagen sind die Fernsprechanlagen nicht mitbegriffen. Die Befugniß zur Benutzung fremden Grund und Bodens, namentlich der Straßen und Plätze der Gemeinden ist damit nicht gegeben.“ — 2) Vom Abg. v. **Bar** (freis.): „Das Recht, elektrische Leitungen zur Uebermittelung von Erklärungen und Gesprächen gegen Bezahlung im Betrieb zu haben, steht vorbehaltlich der Bestimmung des § 2a. ausschließlich dem Reiche zu.“ (Nach § 2a. sollen Gemeinden für ihren Bezirk Telegraphen anlegen können.) — 3) Vom Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): „Das Reich erlangt durch dieses Recht keinen rechtlichen Anspruch auf die Verfügung über fremden Grund und Boden, insbesondere über die öffentlichen Wege und Straßen.“

Abg. **Schrader** (freis.): In § 1 ist die Anerkennung eines Reichsmonopols für das Telegraphenwesen enthalten; eine gesetzliche Bestimmung, auf welche sich das Monopol gründet, ist aber anerkanntermaßen nicht vorhanden. Aus Art. 48 der Reichsverfassung ergiebt sich, daß, wenn man damals überhaupt daran gedacht hat, ein Monopol zu constituiren, dieses nicht weiter reichen konnte, als thatsächlich damals das Telegraphenwesen von dem Reich bezw. den Einzelstaaten gehandhabt wurde. Zur Zeit, als das Reich gegründet wurde, war von einem Fernsprechwesen noch nicht die Rede, darum ist es auch ungerechtfertigt, das Monopol auf das Telephonwesen auszudehnen. Doch hat es eigentlich keinen Sinn, hierüber zu streiten, weil das Monopol bereits unter gewissen Voraussetzungen und in gewissem Umfange thatsächlich besteht. Ohne jede Einschränkung besteht das Monopol nicht, sonst hätte ja die Eisenbahn sofort ihren Telegraphenverkehr aufgeben müssen. Sollen wir jetzt das Monopol erweitern, so müssen wir nach drei Richtungen hin eine gewisse Sicherung verlangen: Erstens muß klar hingestellt werden, wie weit das Monopol reichen soll, zweitens sind gewisse Bedingungen festzustellen, unter welchen das Monopol geübt werden soll, und endlich handelt es sich um die Regelung des Verhältnisses anderer elektrischer Leitungen zu den Telegraphenleitungen. Die nochmalige Berathung der Vorlage in der Commission hat keinen befriedigenden Erfolg gehabt, denn die Vorlage ist nicht so gestaltet, daß alle Parteien sich darauf einigen konnten. Wir haben deshalb mit unseren Anträgen wieder an das Haus kommen müssen. Wir haben uns bei unseren Anträgen an das Postgesetz angelehnt, welches nützlich gewirkt hat und dieselben Beschränkungen enthält, welche wir hier beanspruchen. Von Seite der Regierung ist angedeutet worden, daß die zu diesem Gesetz gestellten Anträge den Zweck verfolgten, die Interessen der Privatindustrie zu schützen. An sich wäre es noch kein Vorwurf, wenn die Vertreter der Industrie bei der Berathung eines sie angehenden Gesetzes dafür sorgten, daß ihre Interessen nicht geschädigt würden. Das ist denn auch bei der Berathung der Zolltarifgesetze und der Handelsverträge anstandslos geschehen. In diesem Falle handelt es sich aber so gut wie gar nicht um die Interessen der Privatindustrie, sondern um die Interessen der großen Städte. Der § 1 ist in seiner jetzigen Fassung nach meiner Ueberzeugung geradezu unbrauchbar. Was will er denn eigentlich? Nach der Auslegung, die ihm in der Commission gegeben worden ist, würde jedwede Vermittelung von Nachrichten in die Ferne, auch der unentgeltlichen, durch welche Mittel es auch sei, durch bereits erfundene oder noch zu erfindende Mittel, in die Hände der verbündeten Regierungen bezw. der Reichstelegraphen-Verwaltung gelegt. Aus der Fassung des § 1 ist dies schwerlich herauszulesen. Darin steht allein das Wort Telegraphenanlage. Nach dem gegenwärtigen Sprachgebrauch verstehen wir darunter nur diejenigen Anlagen, welche wir als elektrische Anlagen kennen gelernt haben. (Zuruf links.) Optische Telegraphen haben wir nur bei den Eisenbahnen, und diese müßten sich für den optischen Telegraphen erst eine Reichsconcession erbitten. Aber die Sache geht noch viel weiter. Wenn z. B. das Bureau des Reichstags Veranlassung haben sollte, sich mit dem nebenan liegenden Herrenhaus durch eine elektrische Anlage in Verbindung zu setzen, oder wenn jemand durch das Heraushängen einer rothen oder gelben Fahne einen anderen zum Skat einlädt (Heiterkeit), so fällt dies unter den § 1. Der Reichstag würde ohne Genehmigung der Telegraphenverwaltung kein Sprachrohr nach dem Herrenhause anlegen oder benutzen dürfen. Wir haben keine Veranlassung, für die Zukunft etwas zu monopolisiren, was noch gar nicht erfunden ist. Uebeträgt der Reichstag seine Rechte an die verbündeten Regierungen, dann hat er sie auf Nimmerwiedersehen weggegeben (Zustimmung links). Der Bundesrath lehnt ja unsere Anträge ab, ohne auch nur die Gründe für seine Ablehnung uns mitzutheilen! Wir beantragen, der Gemeinde den Fernsprechbetrieb innerhalb ihres Bezirks zu gestatten. Wir befolgen dabei die Analogie des Postbetriebes. Es ist uns kein stichhaltiger Grund gegen diesen Antrag angeführt worden. Wir beantragen ferner, die Errichtung von Telegraphenanlagen freizugeben. Wir wollen der Verwaltung ein möglichst unbeschränktes und ausgedehntes Recht des Betriebes geben, indem wir ganz außer Betracht lassen, ob die Leistungen der Verwaltung bei Statuirung des Monopols auch die besten sein werden. Weiter aber wollen wir nicht gehen; für ein ausschließliches Recht der Errichtung von Anlagen liegt kein Grund vor. Wir wollen niemand verwehren, Telegraphenanlagen herzustellen. Es wird ja nicht geschehen, da der Betrieb ja doch nicht gestattet wird, wir wollen aber verhindern, daß das Reich beansprucht, alle mit der Herstellung von Telegraphenanlagen verbundenen Arbeiten zu machen, und daß fremde elektrische Anlagen geschädigt werden. Den lokalen Fernsprechverkehr glauben wir in aller Interesse auf die Gemeinden übertragen zu sollen. Denn sonst würde der Ausdehnung des Fernsprechwesens ein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Das liegt auch im finanziellen Interesse, daß die Städte die Möglichkeit haben, Fernsprechanlagen zu errichten. Ich bitte Sie dringend um Annahme unseres Antrages. (Beifall links.)

Staatssecretär v. **Stephan**: Der Sinn des Art. 48 der Reichsverfassung ist der, daß das Schnellnachrichtenwesen unter der directen Einwirkung des Reiches stehen soll. Das muß es auch im Interesse der Sicherheit in Krieg und Frieden und im Interesse der Wohlfahrt der Nation, da ist nicht von Telegraphie, Optik oder Akustik die Rede, sondern das gesammte Schnellnachrichtenwesen soll Reichsmonopol sein. Glauben Sie, daß, wenn das nicht der Fall wäre, Preußen sein rechtlich und thatsächlich Jahrhunderte hindurch bestandenes Postmonopol dem norddeutschen Bunde, resp. dem deutschen Reich übertragen hätte? Ich bitte Sie, sich von der falschen Auffassung frei zu halten, als ob die Reichs-Postverwaltung privaten elektrischen Industrien hindernd in den Weg treten wollte; wenn ich dergleichen bemerkte, wäre ich der Erste, solchen Versuchen entgegenzutreten. Wir haben jetzt wohl an 4000 solcher privaten Etablissements, darunter über 3800 elektrische Beleuchtungs-, 20 elektrolytische, 46 Kraftübertragungs-Anstalten, und keine von diesen Anstalten wird von uns gestört, natürlich aber dürfen sie den Telegraphen- und Telephonverkehr nicht hindern. § 1 des Antrages Schrader will den Begriff der Telegraphie auf die elektrische Telegraphie einschränken; das ist falsch. Mit der Regelung der Frage über die elektrischen Anlagen im allgemeinen können wir nicht mehr warten. Denn sonst können bis dahin Zustände eintreten, die eine Regelung überhaupt nicht ermöglichen. So geht es jetzt z. B. England mit dem Fernsprechverkehrwesen, und der englische Vertreter auf dem Frankfurter elektrischen Congresse hat Deutschland gerühmt, weil seine Telegraphenverwaltung den Fernsprechverkehr zuerst von allen Staaten in seine Verwaltung nahm und alle Energie daran setzte, auch den Fernsprechverkehr allgemein einzuführen. Der Vorredner warnt davor, die Ergebnisse neuer Erfindungen jetzt schon zu monopolisiren. Wenn so großartige neue Erfindungen und Entdeckungen kommen sollten, daß sie alles bisherige umstürzen, dann wird die Strömung derselben eine so große sein, daß sie vor allem auch dies Gesetz wegschwemmen. Ich bitte **Sie**, den **Com**missionsantrag anzunehmen.

Bair. Bevollm. **Landmann**: In Baiern und Württemberg hat thatsächlich immer das Telegraphenmonopol bestanden. Es handelt sich also nur um die Sanctionirung eines bestehenden Zustandes.

Abg. **Schmidt**-Frankfurt (Soc.): Wir sind nicht immer für Verstaatlichung. Die reichen Leute benutzen ihren Unternehmergewinn zur Bestreitung von allerlei Luxusausgaben. Der Staat erlaubt sich leider auch manche Luxusausgabe: schöne Uniformen, Kanonen, Kriegsschiffe u. s. w. Wir wünschen aber, daß die Einnahmen der Allgemeinheit zu gute kommen. Redner erklärt sich gegen das Gesetz, weil es in die Verhältnisse der elektrischen Betriebe unnöthig eingreife. Die Elektrotechnik wird zwar zunächst nur den Unternehmern, der Großindustrie und dem Großkapital zu gute kommen, nicht den Arbeitern; das wird erst in der zukünftigen Gesellschaft geschehen, aber trotzdem soll der Fiscus nicht in die Elektrotechnik eingreifen dürfen.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): Ich halte es für ein Verdienst der Postverwaltung, daß sie das Telephonwesen monopolisirt hat. Anderwärts hat man das Telephonwesen der Privatindustrie überlassen; die Entwickelung führte zu schlechtem Dienst und theuren Gebühren und schließlich mußte der Staat die Anlagen theuer ankaufen. Redner wendet sich dann gegen die Anträge der Freisinnigen, namentlich auch dagegen, daß den Gemeinden die Einrichtung und der Betrieb von Telegraphen- und Fernsprechanlagen gestattet sein sollte. Ein telegraphischer und telephonischer Lokalverkehr läßt sich ja gar nicht denken ohne einen Anschluß an den großen Fernverkehr. Solche Einrichtungen, welche lediglich dem Privatverkehr dienen sollen, werden nicht behindert, wenn man aber soweit geht, wie die freisinnigen Anträge, dann wird dem Mißbrauch Thür und Thor geöffnet. Es handelt sich nur um die Feststellung der thatsächlich bestehenden Rechte, es ist ein Mißverständniß, wenn man glaubt, daß die Rechte der Telegraphenverwaltung irgend wie erweitert werden sollen.

Die folgenden Redner, Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.), Abg. v. **Gagern** (Centr.) und Abg. **Giese** (cons.) treten übereinstimmend für die Vorlage der Commission ein und bekämpfen die freisinnigen Anträge.

Württemberg. Bevollm. v. **Moser** macht dieselben Ausführungen bezüglich Württembergs, welche der bairische Vertreter vorher bezüglich Baierns gemacht hat.

Abg. v. **Bar** (freis.) beantragt, **im § 1 vor** Vermittlung einzuschieben: „entgeltliche“.

Abg. v. **Bar** (freis.): Die Errichtung von Telegraphenlinien gehört gar nicht in dieses Gesetz; das englische Gesetz spricht auch nur vom Betriebe der Telegraphenlinien gegen Entgelt. Es ist auch gar keine Gefahr vorhanden, daß die Errichtung von Telegraphenlinien von Privaten im größeren Umfange vorgenommen wird. Denn dazu würde doch die Benutzung von Straßen und deren Ueberschreitungen nothwendig sein, wozu die Genehmigung nicht ertheilt werden würde. Die Hauptsache ist doch, daß kein Concurrent auftritt, der gegen Entgelt den Telegraphenverkehr vermittelt.

Staatssecretär v. **Stephan**: Der eben gestellte Antrag ist nach zwei Seiten sehr bedenklich, denn einmal würden alle Privaten berechtigt sein, sich eine Telegraphenlinie anzulegen, selbstverständlich zur unentgeltlichen Benutzung, z. B. Bankhäuser in Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, Breslau etc., zum großen Nachtheil des öffentlichen Telegraphenverkehrs. Ein weiteres schweres Bedenken ist, daß auch die jetzt unentgeltlich portofrei gehenden Staatsdepeschen in Militärsachen etc. gegen Entgelt befördert werden müßten.

Abg. **Schrader**: Daß Private aus Gefälligkeit Anderen die Benutzung einer Fernsprechanlage gestatten, ist doch kein Unglück. Die Postverwaltung kann es doch auch nicht hindern, daß jemand aus Gefälligkeit einen Brief befördert? Wozu also das Monopol so weit ausdehnen und so tief in die privaten Verhältnisse eingreifen? Eine gesetzliche Bestimmung muß so klar sein, daß kein Zweifel bei ihrer Auslegung obwalten kann. Die Fassung des § 1 läßt aber viele solche Zweifel zu, welche durch unseren Antrag beseitigt werden. Wir haben kein Mißtrauen zur Verwaltung, wir wollen nur im Voraus Mißstände unmöglich machen. Es giebt keine gesetzlichen Bestimmungen, die das Monopol einführten. Denn das Telegraphengesetz ist doch bloß eingebracht worden, weil man zweifelhaft war über die Auslegung des Art. 48 der Reichsverfassung. Da es also ein Monopol bisher nicht giebt, so müssen wir es uns sehr überlegen, ob wir es nunmehr einführen sollen. Bezüglich des Fernsprechverkehrs muß doch der Zweifel ausgesprochen werden, daß das Telephonwesen wirklich bei uns so vorzüglich ist, daß es nicht noch anderweitig vorzüglicher eingerichtet werden könnte. Petitionen aus verschiedenen Städten führen unter Angabe von Material aus, daß in England, wo das Telephonwesen eine private Unternehmung ist, die Sätze viel billiger und die gesammten Einrichtungen für das Publikum viel bequemer sind. Unsere Einwürfe, ob nicht durch das Monopol des Reiches ein bedenklicher Einfluß auf die Anlegung von elektrischen Kraftanlagen seitens Privater ausgeübt würde, sind nicht widerlegt worden. Es ist darüber überhaupt eine genügende Erklärung nicht abgegeben worden. Dieses Verhalten der Regierung hat eine große Beunruhigung in der Industrie hervorgerufen. Um diese Beunruhigung zu beseitigen, wird es nöthig sein, die Rechte der Telegraphenverwaltung so zu begrenzen, daß sie nicht in Collission gerathen können mit den Interessen der Industrie.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) erklärt, daß durch die folgenden Paragraphen ja denjenigen, welche ein Interesse an privaten Telegraphenanlagen haben, die Möglichkeit gegeben werde, solche Anlagen auszuführen. Da, wo ein solches Bedürfniß vorliege, werde gewiß die Concession ertheilt werden.

Abg. **Siemens** (freis.): Zwei Private können nicht eine Telegraphenlinie von Berlin nach Frankfurt ohne weiteres bauen. Da würden so viele Einzelinteressen in Frage kommen, daß die Ausführung fast unmöglich wäre. Das Telegraphengesetz soll nur die gesetzliche Auslegung der bestehenden Praxis sein. Warum macht man aber, wenn die Praxis so gut war, überhaupt ein Gesetz, welches thatsächlich sehr viel Beunruhigung hervorgerufen hat, und naturgemäß muß ein Gesetz Beunruhigung hervorrufen, das der Telegraphenverwaltung das Recht giebt, alle anderen elektrischen Anlagen zu inhibiren. Wenn der Telegraphenverwaltung aber ein Monopol gegeben wird, so muß ihr die Pflicht auferlegt werden, die Telegraphenleitungen so anzulegen, daß andere elektrische Anlagen nicht in ungünstigster Weise beeinflußt werden.

Staatssecretär v. **Stephan**: Die Telegraphenverwaltung verlangt keine Erweiterung ihrer Rechte, sondern nur eine gesetzliche Anerkennung des jetzigen Zustandes. Es liegt der Telegraphenverwaltung durchaus fern, die Industrie irgendwie schädigen zu wollen.

Darauf wird unter Ablehnung sämmtlicher Anträge § 1 in der Commissionsfassung gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.

§ 2 wird ebenfalls angenommen, derselbe lautet: „Die Ausübung des im § 1 bezeichneten Rechtes kann für einzelne Strecken oder Bezirke an Privatunternehmer und muß an Gemeinden für den Verkehr innerhalb des Gemeindebezirks verliehen werden, wenn die nachsuchende Gemeinde die genügende Sicherheit für einen ordnungsmäßigen Betrieb bietet und das Reich weder eine solche Anlage errichtet hat, noch sich zur Errichtung und zum Betriebe einer solchen bereit erklärt. Die Verleihung erfolgt durch den Reichskanzler oder die von ihm hierzu ermächtigten Behörden. Die Bedingungen der Verleihung sind in der Verleihungsurkunde festzustellen.“

Hierauf wird die weitere Berathung **vertagt.**

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Deutschland.

* **[Abg. Alexander Meyer]** feierte am Montag seinen 60. Geburtstag. Zahlreiche Glückwünsche von Nah und Fern gaben Kunde von der Verehrung, welche der Gefeierte in weiten Kreisen genießt. Am Abend fand zu Ehren von Alex. Meyer ein Festmahl der Fractionsgenossen statt, welche mit ihren Damen sich im Hotel Minerva versammelt hatten. Abg. Bamberger feierte in längerer humorvoller Rede das Geburtstagskind und seine eigenartige Beredsamkeit. Alex. Meyer dankte mit einem Hoch auf die freisinnige Partei. Abg. Träger toastete auf die Damen. Lange blieb die Festgesellschaft noch vereint.

* **[Der agrarische Congreß deutscher Landwirthe]** tagte am Dienstag in Berlin unter dem Vorsitz des Abg. v. Frege. Rittergutsbesitzer v. Jagow-Potsdam brachte eine Resolution zur **Beschränkung** der Freizügigkeit ein, welche mit einigen redactionellen Aenderungen angenommen wurde. Darnach sollen die städtischen und solche ländlichen Gemeinden, welche als Fabrikscentren einen städtischen Charakter angenommen haben, verpflichtet werden, von Neuanziehenden Einzugsgelder zu erheben, um es den Arbeitern zu erschweren, aus den Gutsbezirken fortzuziehen. Andererseits sollen die Gemeinden das Recht erhalten, Neuanziehende abzuweisen, wenn der Nachweis nicht erbracht ist, daß der Neuanziehende in der Lage ist, für sich und seine Familie die nöthigen Subsistenzmittel, vor allem aber eine den ortsüblichen sanitätspolizeilichen Vorschriften entsprechende Wohnung zu beschaffen. Außerdem sollen die Gemeinden befugt sein, wegen des Anzugs eine Abgabe zu erheben. Die Beweislast der §§ 4 und 5 des Freizügigkeitsgesetzes soll dem Neuanziehenden auferlegt werden. Endlich sollen die Rechte und Pflichten zum Erwerb eines selbstständigen Wohnsitzes schon mit dem vollendeten 18. Lebensjahre beginnen. Weiterhin brachte Abg. v. d. Schulenburg-Beetzendorf eine Resolution ein, welche die Abgeordneten verpflichtet, dahin zu wirken, daß die Bewohner des platten Landes mit neuen Aemtern, insonderheit Ehren-Aemtern, weiterhin nicht belastet werden.

* **[Ordensverleihung.]** Der Kaiser hat dem Geh. Commerzienrath Schlutow zu Stettin den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

Braunschweig, 23. Februar. Eine **Versammlung** von etwa tausend **beschäftigungslosen Arbeitern** wurde heute wegen aufreizender Reden polizeilich aufgelöst. Sieben Personen, welche den Polizeibeamten thatsächlichen Widerstand entgegengesetzt hatten, wurden verhaftet.

* **Aus Baden** wird uns geschrieben: Der Reichstagsabgeordnete v. Hornstein hat in der Ersten Kammer den Wunsch geäußert, die Regierung möge im Bundesrathe dahin wirken, daß **Zuchthäuser** in **Neuguinea** errichtet werden, welche die deutschen Zuchthäuser entlasten. Der Regierungsvertreter erklärte, daß er hierauf keine Antwort habe. Hier heißt es wohl nach dem Sprüchwort: „Keine Antwort auch eine Antwort.“ — Das kann sich auch der neulich gegründete agrarische „Westpreußische Wahlverein“, der in sein Programm die Deportation von Verbrechern aufgenommen hat, gesagt sein lassen.

Nürnberg, 23. Februar. Der „Fränkische Courier“ meldet: Der Ausschuß des deutschen **Hopfenbauvereins** beschloß eine Petition an die Reichsregierung des Inhalts zu richten, daß dieselbe bei Frankreich, Amerika und Rußland auf eine **Herabsetzung des Hopfenzolles** auf die früheren Beträge hinwirke.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Februar. Bei der gestrigen **Arbeiterdemonstration** wurden insgesammt 16 Personen verhaftet und polizeilich zu Haftstrafen von 2—5 Tagen verurtheilt. Wegen einiger der Ruhestörer erstattete die Polizei dem Bezirksgerichte Anzeige. Die gestern verhaftete Deputation von Arbeitslosen wurde heute wieder in Freiheit gesetzt. Der Führer der Deputation Hauser wurde zu einer fünftägigen Arreststrafe verurtheilt. (W. T.)

England.

London, 23. Februar. Im Unterhause kündigte der erste Lord des Schatzes Balfour an, er werde am Freitag die **Ausschließung des Deputirten Decobein** aus dem Hause beantragen, weil derselbe der Aufforderung des Unterhauses, sich heute zu stellen, nicht nachgekommen sei und sich der Gerechtigkeit entziehe. (W. T.)

Italien.

Rom, 23. Februar. **Cardinal Mermillod** ist heute Vormittag **gestorben.** Die Todesursache war ein Krebsgeschwür in den Eingeweiden.

Belgien.

Brüssel, 23. Februar. In einer heute stattgehabten Versammlung der **Rechten** gab sich die ganz bestimmte Absicht kund, das **Revisionswerk** so viel wie möglich zu **begrenzen** und auf das strikt Nothwendige zu beschränken. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 22. Febr. [**Senat.**] Der Minister für Colonien, Fabié, legte in der heutigen Sitzung einen Gesetzentwurf vor betreffend den Umtausch und die Einziehung der Billets von Cuba, die auf weniger als 25 Pesetas lauten, sowie einen Gesetzentwurf betreffend die Einstellung der Couponzahlungen für die vor 1886 emittirte Schuld von Cuba. (W. T.)

Amerika.

Montevideo, 23. Februar. Das **Cabinet** ist derartig **umgestaltet** worden, daß Herrero J. Espinosa zum Minister des Auswärtigen, General Perez zum Kriegsminister und Francisco Banza zum Minister des Innern ernannt wurden.

Von der Marine.

Hamburg, 23. Februar. Der zum Ersatz des Kreuzers „Eber“ erbaute **neue Kreuzer** ist heute Vormittag 11 Uhr 40 Min. auf der Blohm-Voß'schen Werft vom Stapel gelaufen. Im Auftrage des Kaisers taufte Vice-Admiral Schröder das Schiff auf den Namen „Kondor“.

Am 25. Februar: S.-A. 7.4, S.-U. 5.24, **Danzig, 24. Feb.** M.-A. 6.28, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 25. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, bedeckt, theils sonnig, milde; lebhafte Winde. Nachtfrost. Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Freitag, 26. Februar,

Wolkig, milde, strichweise Niederschläge; lebhafte Winde.

Für Sonnabend, 27. Februar:

Wolkig, bedeckt, lebhafter Wind, strichweise Niederschlag milde. Nachtfrost. Sturmwarnung.

* **[Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.]** Die als Organ der hiesigen Conservativen fungirende „**Danz. Allgemeine Ztg.**“ hat vorgestern mit einem aus ihren Zeilen sprechenden wahren Wohlbehagen sich an der Arbeit politischer Giftmischer in so plumper und täppischer Weise betheiligt, daß sie alle Veranlassung haben dürfte, über die Nutzanwendung des obigen Sprichworts recht ernstlich nachzudenken. **Genau heute vor acht Tagen** wiesen wir an hervorragender Stelle darauf hin, daß jene elenden Fälschungen, zu denen im Jahre 1884 einige socialdemokratische Blätter sich hatten mißbrauchen lassen, jetzt von einzelnen antisemitischen Blättern **aus Rache** gegen den Abgeordneten Rickert wieder hervorgesucht worden seien und als baare Münze in Umlauf gesetzt werden. Es handelt sich bekanntlich um eine Reihe von Briefen, die in den Jahren 1857 bis 1884 größtentheils von dem Abgeordneten Rickert an angeblich befreundete Personen, theils von diesen an Herrn Rickert gerichtet sein sollen. Für jeden, der mit Herrn Rickert jemals in näheren Verkehr gekommen ist, bedurfte es damals, bedarf es auch heute keinerlei Erklärung darüber, daß jene Briefe in ihrer cynischen Nacktheit eines rücksichtslosen, jämmerlichen Streberthums das Kainszeichen gewissenloser Fälschung augenfällig aufgeprägt zur Schau tragen. Für ein Blatt, das in Danzig erscheint, waren diese Kennzeichen aber auch noch in der offenkundigen Unrichtigkeit der angegebenen Daten vorhanden. Der Verfasser dieser von Anfang bis Ende erdichteten Briefe hat im Jahre 1884 seinen in vermuthlich nicht ganz freier Geistesstimmung begangenen Frevel an der Ehre eines Mannes, der ihm stets nur persönliche Sympathie entgegen gebracht, bekannt, Herr Rickert hat ihm großmüthig verziehen und jede Zumuthung persönlicher Genugthuung abgelehnt. Wir haben keine Veranlassung, ihn, der nun schon unter der Erde ruht, in seinem Grabesfrieden zu stören. Aber das ist doch in Danzig und fast der ganzen politischen Presse Deutschlands noch offenkundig, daß damals die socialdemokratischen Blätter, die jene frechen Verleumdungen veröffentlichten, sie demnächst selbst als solche charakterisirt haben, daß sie sogar Extrablätter herausgaben, um zu erklären, daß „ihr Vertrauen in einer ganz unqualificirbaren Weise getäuscht worden“ sei und daß sie bedauerten, handgreifliche Fälschungen verbreitet zu haben; daß ferner öffentliche Erklärungen der verwittweten Frau Dr. Findeisen und ihres Beistandes bei der Regulirung des Nachlasses ihres verstorbenen Gatten sowie eines hochgeachteten Thorner Bürgers in der „Danz. Ztg.“ veröffentlicht wurden, welche das Fälschungswerk ebenfalls als solches charakterisirten. Das alles hält das Organ der Danziger Conservativen für total vergessen und veröffentlicht nun einige der gröbsten und widerlichsten Fälschungen mit folgender, seine edle Absicht genügend kennzeichnenden Vorbemerkung:

„Von einem Freunde unseres Blattes wird uns die Nr. 39 der Zeitung „Das Volk“ übersandt, welche eine Sammlung von Briefen des Abg. Heinrich Rickert an den Dr. med. Findteisen enthält. Die Briefe wurden vor etwa 10 Jahren vom „Berliner Volksblatt“ zur Charakterisirung des Rickert'schen „Lebensprogramms“ veröffentlicht und werden jetzt von den Blättern wieder hervorgesucht als interessante Parallele zu verschiedenen Vorfällen der Neuzeit. Indem wir unseren Lesern im Nachfolgenden einige Absätze der Briefsammlung zum Besten geben, müssen wir freilich die Verantwortung für die **Authenticität derselben, die wohl allerdings** feststeht, (!!) dem publicistischen Urheber derselben überlassen. Wir **bringen die Briefe** zugleich als **Antwort auf die jüngst** erhobene **Klage der „Danz. Ztg.“ über die Beurtheilung „unseres Abgeordneten“ in der „Danz. Allg. Ztg.“**; die in den Briefen enthaltene **Selbstbeurtheilung** zeigt am besten, wie wenig unser Urtheil von dem des Herrn Rickert abweicht.“

Wie wurde doch einmal in dem Prozeß Waldeck ein solches Verfahren von amtlicher Stelle aus bezeichnet? Wir glauben nicht, daß es den Lesern und Freunden der „Danz. Allgemeinen Ztg.“ ebenso aus der Erinnerung gekommen sein wird, wie anscheinend dem Urheber des Artikels in dem genannten Blatt der Begriff von Gift und Verleumdung.

* **[Anzeige bei Strandungen.]** Der hiesige Regierungspräsident läßt durch Bekanntmachungen vom 20. d. Mts. die Strandbewohner besonders darauf aufmerksam machen, daß nach § 4 der Strandungsordnung vom 17. Mai 1874 derjenige, welcher ein auf den Strand gerathenes oder sonst unweit desselben in Seenoth befindliches Schiff wahrnimmt, hiervon sofort dem zuständigen Strandvogt oder der nächsten Gemeinde-Behörde Mittheilung zu machen hat.

Die Unterlassung dieser Anzeige ist auch dann strafbar, wenn der Schiffer die Ergreifung von Maßregeln zum Zwecke der Bergung oder Hilfeleistung von vorne herein abgelehnt hat. Der Strand von der Oxhöfter Spitze bis zur Grenze zwischen den Kreisen Neustadt und Danzig gehört zur Strandvogtei Zoppot, für welche als Strandvogt der Badeinspector Lienau in Zoppot bestellt ist. Die Seeküste von der Kreisgrenze bis zur Weichselmündung bei Weichselmünde bildet den Strandvogteibezirk Neufahrwasser; Strandvogt ist der Seelootse Remus in Neufahrwasser. Die Küste von Weichselmünde bis zur neuen Weichselmündung bei Neufähr gehört zum Strandvogtei-Bezirk Weichselmünde; Strandvogt ist der Schiffbauer Gartmann in Weichselmünde.

* **[Beerdigung.]** Die Leiche des (wie bereits mitgetheilt) in Königsberg während der dortigen kirchlichen Conferenz plötzlich verstorbenen Superintendenten Dr. Otto Wonsch aus Goldap wurde gestern per Eisenbahn von Königsberg hierher transportirt und ist heute Nachmittag in der Familiengruft auf dem hiesigen Garnison-Kirchhofe beerdigt.

* **[Personalien beim Militär.]** Gerhard, Premier-Lieutenant vom Eisenbahn.-Regt. Nr. 1, ist zur Dienstleistung bei dem Inf.-Regt. Nr. 131; v. Olszewski, Second-Lieut. a. D., zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 131, in der Armee, und zwar als Sec.-Lieut. der Reserve des Inf.-Regts. Nr. 44 wiederangestellt und gleichzeitig vom 1. März d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regiment commandirt; v. Köppen, Sec.-Lieut. von der Reserve des Feld-Art.-Regts. Nr. 35, früher in diesem Regiment als Reserve-Offizier zum Feld-Art.-Regt. Nr. 8 versetzt und zur Dienstleistung bei diesem Regiment auf ein Jahr commandirt.

* **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Zu gestern Abend hatte der Militärfrauenverein im Schützenhaussaale eine Wohlthätigkeits-Vorstellung veranstaltet, welche sich eines außerordentlich regen Besuches erfreute. Nachdem die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. die Ouverture zu „Fra Diavolo" gespielt hatte, gelangte das Lustspiel von Putlitz „Brandenburgische Eroberungen" durch Dilettanten zur Darstellung. Im zweiten Theil sang ein mehrstimmiger Chor unter der Leitung des Herrn Georg Schumann das „Zigeunerleben" von Rob. Schumann und den Schluß bildete die unter derselben Leitung aufgeführte komische Oper von Radecke „Die Mönkguter". Die einzelnen Stücke ernteten reichen Beifall und Hrn. Georg Schumann wurde für die mühevolle und sorgfältige Einstudirung der musikalischen Werke, welche er im Interesse des humanen Zweckes bereitwilligst übernommen hatte, lebhafter Dank der Veranstalter wie des Publikums zu Theil.

* **[Bienenzucht.]** Der bienenwirthschaftliche Gauverein Danzig wird auch im nächsten Sommer einen Lehrcursus in der Bienenzucht veranstalten. Lehrer, Förster, Landwirthe ꝛc., welche einen eigenen Bienenstand haben und im Betriebe der Bienenzucht sich vervollkommnen wollen, können an demselben Theil nehmen. Das Nähere wird vom Vorstand beschlossen und auf der Osterversammlung vom Vorsitzenden, Herrn Kreisschulinspector Witt, mitgetheilt werden.

[Polizei-Bericht vom 24. Februar.] Verhaftet: 15 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Einbruchs, 1 Barbier, 1 Schieferdecker wegen Diebstahls, 11 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 1 Thermometer. — Gefunden: 3 Schlüssel, 1 Gummi-Luftkissen, 1 Invalidenkarte auf den Namen Wilhelm Rosch, 1 Hunde Maulkorb, 1 Paar Schlittschuhe. — Verloren: ein schwarzer Spitzen-Shawl.

± **Neuteich**, 23. Februar. Das **Grundstück** der Wittwe Wienß in Tiege, ca. 2¼ Hufen groß, ist in freihändigem Verkauf mit vollem Inventar für den Preis von 58 500 Mk. in den Besitz des Herrn Franz Penner aus Tiegenhagen übergegangen; ferner das Thimm'sche Grundstück in Klein Mausdorf, 43 Morgen culm. groß, für 53 000 Mk. in den Besitz des Rentiers Bergmann aus Elbing.

s. **Flatow**, 23. Februar. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat für das Jahr 1892/93, welcher in Einnahme und Ausgabe rund 51 000 Mk. beträgt, genehmigt; die Communalsteuer ist, wie bis dahin, **auf 500 Proc. der Staatssteuer** festgesetzt.

15. westpreußischer Provinziallandtag.

Zweite Sitzung am 24. Februar.

(Specialbericht der „Danziger Zeitung".)*)

Der Präsident eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen und der Landtag trat dann in die Berathung des **Verwaltungsberichts des Provinzial-Ausschusses** ein. Bei dem Titel Kunst und Wissenschaft regt der Abg. v. Brünneck die Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Wilhelm** I. in der Provinzial-Hauptstadt an. Die Kosten könnten in der Weise aufgebracht werden, daß jeder Kreis einen Beitrag bewillige und der Rest durch die Stadt Danzig und die Provinz zugelegt werde. Der Redner stellt einen bezüglichen Antrag in Aussicht, welcher auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden soll. Bei demselben Titel rügt Abg. Genzmer, daß die Aufgabe, eine Geschichte der Provinz Westpreußen schreiben zu lassen, bisher dilatorisch behandelt worden sei. Er glaube, daß man die Arbeit, die erforderlichen Quellenstudien anzustellen, nicht den einzelnen wissenschaftlichen Vereinen überlassen dürfe, deren Ziele oft ganz fernliegende seien. Es scheine ihm erforderlich, daß diese Vorarbeiten planmäßig gefördert würden. Er stelle deshalb den Antrag, daß der Provinzialausschuß sich mit einem anerkannten Historiker in Verbindung setze, um die Erforschung der Geschichte der Provinz planmäßig zu fördern. Oberpräsident v. Goßler hält aus politisch-patriotischen Gründen und vom wissenschaftlichen Standpunkte aus für nothwendig, daß die Geschichte von Westpreußen geschrieben werde. Eine neue Provinz habe noch mehr Veranlassung, sich um ihre Geschichte zu bekümmern, als ein alter Verband. Westpreußen habe eine eigenartige Geschichte, und selbst unter der dreihundertjährigen Fremdherrschaft sei die Geschichte der Städte Danzig und Thorn durchaus eigenartig. Er habe sich deshalb in einer ausführlichen Denkschrift an den Minister gewendet und beantragt, die Frage durch die Akademie der Wissenschaften prüfen zu lassen. Der Verwalter der preußischen Archive, Geheimrath v. Sybel, habe die Denkschrift geprüft und sei zu dem Ergebniß gekommen, daß das Material heute doch noch nicht so weit zusammengebracht sei, um eine neue Geschichte zu schreiben. Namentlich herrsche noch große Unklarheit über die großen Leistungen der preußischen Regierung bei der Uebernahme der Provinz aus polnischen Händen. — Landesdirector Jäckel bestreitet, daß der Provinzial-Ausschuß an der Versäumniß Schuld sei, die Angelegenheit werde von der zu diesem Zweck gewählten Commission behandelt. Auch er sei der Ansicht, daß das Material noch nicht hinreichend gesichtet sei. — Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Bieler zieht der Antragsteller seinen Antrag zurück.

Der Landtag nahm demnächst Kenntniß von dem Bericht des Provinzial-Ausschusses über die Begründung der **Arbeiter-Colonie Hilmarshof** bei Konitz. Der Provinzial-Landtag hatte im vergangenen Jahre beschlossen, das Warnhof'sche Grundstück in der Nähe der Landarmen-Anstalt zu Konitz dem westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wander-Bettelei zwecks Einrichtung einer Arbeiter-Colonie zur unentgeltlichen Benutzung auf 10 Jahre zu überlassen. Da das Grundstück ein Unterkunftshaus für Wanderer nicht besitzt, so sind zwei auf dem Gute Giegel befindliche Wohnhäuser dem Verein zur Verfügung gestellt worden. Am 18. Januar d. J. ist die Arbeiter-Colonie eröffnet worden und gewährt zur Zeit 31 Colonisten Aufenthalt. Die Wanderer sind von vornherein nach ihren Confessionen streng getrennt, und es sollen auch ein evangelischer und ein katholischer Hausvater später angestellt werden. Die ersten 14 Tage hindurch erhält der Colonist für die von ihm verrichtete Arbeit nur Wohnung und Essen, später kann ihm eine Geldvergütung gewährt werden, welche 40 Pf. pro Tag nicht übersteigen darf. Nach Ablauf der ersten 14 Tage können zuverlässigen Colonisten Kleidungsstücke u. s. w. auf Credit gewährt werden. Bei Beschaffung der Kleider wird jede Uniformität vermieden und den Wünschen der Colonisten nach Möglichkeit Rechnung getragen. Nachdem der Abg. Kautz eine ausführliche Schilderung der Colonie Hilmarshof gegeben und verschiedene Fragen beantwortet hatte, wurde der Bericht durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Zur **Vergrößerung** der Irrenanstalten zu **Schwetz** und **Neustadt** hat der Provinzialausschuß vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages von einem Besitzer in Schwetz und zwei Besitzern in Neustadt i. Westpr. Grundstücke erworben und beantragt die Ankäufe zu genehmigen. Die Ermächtigung wurde ohne Discussion ertheilt.

Den **Kreisdirectoren der westpreußischen Feuer-Societät** ist bisher eine Entschädigung von 5 Procent der Versicherungsbeiträge gewährt worden. Der Minister des Innern trägt jedoch Bedenken, daß den als Kreisdirectoren fungirenden Landräthen eine nach Procenten berechnete Entschädigung gezahlt wird, da diese Art der Zahlung zu der mißverständlichen Auffassung führen könne, als betrieben die Landräthe die Steigerung der Versicherungssumme aus persönlichem Interesse. Dagegen würde der Minister kein Bedenken tragen, den Landräthen diese Functionen auch dann zu belassen, wenn die Entschädigung unter Zugrundelegung eines Durchschnittsbetrages der Versicherungsbeiträge im Voraus auf einen mehrjährigen Zeitraum fixirt würde. Der Provinzialausschuß hat diese Renumeration festgestellt und beantragt für die Rechnungsjahre 1892/93 bis 1894/95 die Summe von 27 680 Mk. in den Etat einzustellen. Abg. Damme ist zwar mit der Gewährung fester Renumerationen einverstanden, beantragt jedoch, dieselben nicht nach Procenten der Versicherungsbeiträge zu bemessen. Nach kurzer Discussion wird der Antrag des Provinzial-Ausschusses angenommen.

Es folgt die Berathung der Vorlage betreffend die anderweite Organisation der **Denkmalspflege in der Provinz Westpreußen.** Unter dem 28. Januar 1891 hatte Herr v. Goßler, welcher damals noch Cultusminister war, an die Oberpräsidenten eine Verfügung erlassen, in welcher er ein lebendiges Zusammenwirken der freiwilligen Denkmalspflege im Lande mit der Thätigkeit der staatlichen Organe empfahl. Dieser Zweck würde am besten durch die Bildung von Provinzial-Commissionen zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler erreicht werden, denen ein auf Zeit gewählter Sachverständiger (Provinzial-Conservator) als Beirath und zugleich als staatlicher Delegirter zur Seite zu treten habe. Die Provinzial-Commission hätte dann mindestens ein Mal im Jahre am Sitze des Oberpräsidenten zusammenzutreten und die laufenden Geschäfte würden durch einen Ausschuß, welchem auch der Provinzial-Conservator angehören solle, geführt werden. Auf Grund dieser Anregung trat am 18. Novbr. 1891 hier eine Versammlung zusammen, an welcher sich außer Vertretern der staatlichen, provinziellen und communalen Behörden die Vorstände der bedeutendsten wissenschaftlichen Vereine der Provinz betheiligten. Die Versammlung stimmte der Bildung einer Provinzial-Commission zu, erklärte aber zu einer weiteren Beschlußfassung nicht zuständig zu sein, da das weitere Vorgehen durch den Provinzial-Landtag und den Provinzial-Ausschuß zu erfolgen habe. Der Provinzial-Ausschuß hat nunmehr der Commission zur Verwaltung der Provinzial-Museen die Frage der erweiterten Denkmalspflege vorgelegt und in einer Sitzung am 21. Januar d. J. ist diese zu dem Ergebniß gelangt, daß die heute schon bestehende Organisation die beste Grundlage bilde, um nach erfolgter Erweiterung der Ziele den Wünschen der Staatsregierung zu entsprechen. Sie erachtet es nicht für geboten, eine Vergrößerung der Anzahl ihrer Mitglieder zu beantragen, vorausgesetzt, daß ihr die Ermächtigung ertheilt wird, den Landesbau-Inspector Heise zum Provinzial-Conservator zu bestellen und in speciellen Fällen Sachverständige aus den in der Provinz gebildeten Vereinen oder andere mit der Denkmalspflege vertraute Privatpersonen zu ihren Berathungen zuzuziehen. Der Provinzial-Ausschuß pflichtet dieser Auffassung im wesentlichen bei und beantragt, der Landtag wolle zu einer Erweiterung des Reglements für die Commission des westpreußischen Provinzialmuseums betreffend die Anstellung einer Provinzial-Commission seine Zustimmung geben. Der Antrag wird ohne Discussion angenommen.

Der Landtag trat nunmehr in die Berathung der Vorlage betreffend den Erlaß eines Reglements für die Einrichtung eines **Nebencursus an der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Schlochau** und die Bereitstellung der Mittel für die Errichtung eines solchen Nebencursus ein. Bereits im vorjährigen Verwaltungsbericht war auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht worden, den in der Provinz vorhandenen Bestand älterer taubstummer Kinder in einem besonderen Nebencursus unterzubringen, um hierdurch zu erreichen, daß diese Kinder wenigstens noch die einem vernünftigen Menschen ihres Standes unentbehrlichsten Kenntnisse sich erwerben und künftig die taubstummen Kinder der Provinz vom achten Lebensjahre ab in eine der beiden Provinzial-Anstalten aufgenommen und in einem sechsjährigen Cursus planmäßig und normal unterrichtet werden können. Am 1. Oktober 1891 befanden sich in der Provinz noch 60 taubstumme Kinder in einem Alter von 9 bis 13 Jahren ohne Unterricht; von denen ein erheblicher Procentsatz sich als ausbildungsfähig erweisend ürfte. Der Provinzial-Ausschuß erachtet es für ausreichend, daß die Normalzahl der in den Nebencursen aufzunehmenden Zöglinge auf 40 festgesetzt wird, zu deren Unterricht drei Lehrer neu eingestellt werden müssen. Die Dauer des Nebencursus ist vorläufig auf 3 Jahre berechnet und würde an ordentlichen Ausgaben 14 320 Mk., an außerordentlichen 450 Mk. erfordern. — Die Ausgaben und das Reglement werden ohne weitere Discussion genehmigt.

Der Provinzialausschuß hatte beantragt, der **Stadt Elbing** für die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen der Elbing-Osteroder und Elbing-Mühlhausener Chaussee eine Prämie von 15 000 Mk. und zur Verbreiterung der Provinzial-Chaussee von Rauden nach Pelplin einen Beitrag von 21 500 Mk. zu bewilligen. Der Landtag genehmigte ohne Discussion diese beiden Vorlagen.

Es folgte die Berathung einer Reihe von **Specialetats** der Provinzialanstalten, welche in einmaliger Lesung wie folgt festgestellt wurden und zwar:

1. Irrenanstalt zu Schwetz (440 Kranke): Ausgabe 254 000 Mk., eigene Einnahme 70 465 Mk., Zuschuß 183 535 Mk., darunter 15 935 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben.

2. Irrenanstalt zu Neustadt (510 Kranke): Ausgabe 333 500 Mk., eigene Einnahme 130 600 Mk., Zuschuß 202 900 Mk., darunter 11 900 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben.

3. Taubstummenanstalt zu Marienburg (115 Freistellen): Ausgabe 56 700 Mk., eigene Einnahme 700 Mk., Zuschuß 56 000 Mk.

4. Taubstummenanstalt zu Schlochau (Freistellen nach Einrichtung des Nebencursus 136): Ausgaben 60 100 Mark, eigene Einnahme 400 Mk., Zuschuß 59 700 Mark, darunter 1100 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben.

5. Hebeammen-Lehranstalt zu Danzig (20 Lehrschülerinnen, 270 Kranke): Ausgabe 28 150 Mk., eigene Einnahme 5200 Mk., Zuschuß 22 950 Mk.

6. Besserungsanstalt zu Konitz (650 Häuslinge): Ausgabe 188 000 Mk., eigene Einnahme 82 790 Mk., Zuschuß 105 210 Mk., darunter 11 210 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben. Die mit der Anstalt verbundene Landwirthschaft und Ziegelei brachte eine Gesammteinnahme von 86 300 Mk., von der 53 100 Mark durch die Gutswirthschaft, 33 200 Mk. durch die Ziegelei erzielt worden sind. Die Ausgaben betrugen in der Gutswirthschaft 45 300 Mk., in der Ziegelei 21 000 Mk., so daß ein Ueberschuß von 20 000 Mk. erzielt worden. Werden von dem Bruttoertrage die Hypothekenzinsen und 4 % Zinsen für das aus dem Provinzialfonds zum Ankaufe baar hergegebene Kapital von 165 000 Mk. abgerechnet, so verbleibt ein Reinertrag von 10 000 Mark. Bei dem Etat der Landwirthschaft und Ziegelei tadelt der Abg. Bieler-Lindenau die fehlerhafte Aufstellung und ist der Meinung, daß der nächste Etat eine ganz bedeutende Täuschung ergeben werde. Der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Graf Rittberg, weist darauf hin, daß der Etat zwar zu Bedenken Veranlassung gegeben habe, daß derselbe aber ein erster Versuch sei. Landesdirector Jäckel führt aus, daß der Etat doch sorgfältig aufgestellt sei und daß demselben die Ergebnisse der bisherigen Wirthschaft zu Grunde gelegt seien. Allerdings seien die Verhältnisse in Giegel so eigenartig, daß sie mit anderen Gütern nicht verglichen werden könnten. Abg. Bieler erklärt sich mit dieser Auskunft zufrieden. Er habe die Sache nur deshalb zur Sprache gebracht, damit man nicht von den Erträgen dieses Gutes unrichtige Schlüsse auf die Lage der Landwirthschaft in Westpreußen ziehe.

7. Zwangserziehungs-Anstalt zu Tempelburg (250 Zöglinge): Ausgabe 82 000 Mk., eigene Einnahme 2500 Mark; Zuschuß aus der Staatskasse 41 381,11 Mk., Zuschuß der Provinz 38 118,89 Mk.

8. Blindenanstalt zu Königsthal (64 Freizöglinge und 2 Pensionäre): Ausgabe 54 000 Mk., eigene Einnahme 20 100 Mk., Zuschuß 33 900 Mk.

9. Westpreußische Feuersocietät: Einnahme 635 000 Mk. (darunter ordentliche Feuersocietätsbeiträge 555 300 Mk., Beiträge zum Reservefonds 78 657,50 Mk.), Ausgabe an Brandschadensvergütungen 496 300 Mk., zum Reservefonds 78 657,50 Mk., Beihilfe für Löschgeräthe an Feuerwehren ꝛc. 500 Mk., zur Ermittelung von Brandstiftern ꝛc. 4000 Mk., Besoldungen und persönliche Ausgaben 47 369,75 Mk. ꝛc. Summa wie in Einnahme.

10. Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse: Einnahme an Mitgliederbeiträgen 26 028,69 Mk., an Zuschüssen der Commune 26 028,69 Mk., Zinsen vom Sicherheitsfonds 16 485,81 Mk. Ausgaben an Wittwen und Waisen 20 000 Mk., zum Sicherheitsfonds 48 539,19 Mk.

11. Etat für Kunst und Wissenschaft: mit 36 500 Mk. abschließend, wozu der Staat 500 Mk., die Provinz 36 000 Mk. hergiebt. An Subventionen für Vereine sind 7600 Mk., zu persönlichen und sachlichen Ausgaben für das Provinzial-Museum 22 630 Mk. eingestellt, zur Disposition der Centralcommission verbleiben 6270 Mk. In dem Etat erscheint ferner eine außerordentliche Einnahme von 10 800 Mk., welche aus dem Ueberschuß stammt, der im Jahre 1875 auf der in Königsberg abgehaltenen Provinzial-Gewerbeausstellung erzielt worden ist. Dieser Ueberschuß, welcher ursprünglich 6000 Mk. betrug, ist inzwischen auf die Höhe von 10 800 Mk. angewachsen und hätte schon im Etatsjahre 1881/82 in den Etat eingestellt werden müssen. Die 10 800 Mk. sollen zur Erweiterung des Provinzial-Kunstgewerbe-Museums verwendet werden.

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 23. Febr. Gestern Abend stieß der von hier nach Douai fahrende Zug bei St. Denis mit einem Rangirzuge **zusammen.** Der Maschinenführer wurde getödtet, dreizehn Personen wurden verletzt, darunter drei schwer. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

London, 23. Februar. (Tel.) Die Versuche des Postdampfers „Netherland", den festgefahrenen Dampfer „Prinz Hendrik" wieder flott zu machen, waren bisher vergeblich, weil das Tau brach. Bei der nächsten Fluth finden weitere Versuche statt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Februar. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse der 186. kgl. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 60 572.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 16 684.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 155 823.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 17 495.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes und der Direction der Actien-Gesellschaft „**Berliner Holz-Comtoir**" wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden General-Versammlung die Auszahlung einer **Dividende** von 6½ Proc. für das Geschäftsjahr 1891 vorzuschlagen.

Berlin, 24. Februar.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	82,60	82,50
April-Mai	202,00	201,70	5% Anat. Ob.	84,00	84,00
Mai-Juni	204,00	203,70	Ung. 4% Grd.	93,10	93,00
Roggen			2. Orient.-A.	63,60	—
April-Mai	214,75	214,00	4% russ. A.80	92,50	92,20
Mai-Juni	210,75	209,25	Lombarden	42,00	41,70
Hafer			Franzosen..	125,10	124,50
April-Mai	154,00	152,70	Cred.-Actien	171,80	171,50
Mai-Juni	154,70	153,50	Disc.-Com..	186,50	185,40
Petroleum			Deutsche Bk.	162,20	161,50
per 2000 ℔			Laurahütte.	104,70	103,80
loco	23,70	24,00	Oestr. Noten	172,65	172,65
Rüböl			Russ. Noten	201,50	201,50
April-Mai	55,80	55,80	Warsch. kurz	201,20	201,00
Sept.-Okt.	55,60	55,50	London kurz	—	20,395
Spiritus			London lang	—	20,295
April-Mai	46,10	45,90	Russische 5%		
Juli-August	47,00	46,90	SW.-B. g. A.	71,90	71,50
4% Reichs-A.	106,80	106,60	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,70	98,70	Bank	—	—
3% do.	84,60	84,30	D. Oelmühle	118,00	118,00
4% Consols	106,40	106,40	do. Prior.	115,00	114,50
3½% do.	98,70	98,70	Mlav. S.-B.	106,50	106,60
3% do.	84,60	84,30	do. S.-A.	57,10	57,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,30	95,20	Stamm.-A.	73,10	73,10
do. neue ..	95,30	95,20	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	55,10	55,00	5% Trk.A.-A	84,00	83,10
5% do.Rente	89,25	89,20			

Fondsbörse: fest.

Newyork, 23. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. — Rother Weizen loco 1,08¾, per Februar 1,05⅞, per März 1,05⅝, per Mai 1,03½. — Mehl loco 4,10. — Mais 48¾. — Fracht 3¼. — Zucker 3.

Newyork, 23. Februar. Visible Supply an Weizen 41 474 000 Bushels.

Danziger Mehlnotirungen vom 24. Februar.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 21,00 M — Extra superfine Nr. 000 18,00 M — Superfine Nr. 00 16,00 M — Fine Nr. 1 15,00 M — Fine Nr. 2 13,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,80 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 18,00 M — Superfine Nr. 0 17,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 16,00 M — Fine Nr. 1 14,60 M — Fine Nr. 2 13,20 M — Schrotmehl 12,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,20 M — Roggenkleie 6,60 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,50 M — Feine mittel 19,00 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 19,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 18,00 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 23. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 117℔ 196 M bez., rother 129℔ 205, 206 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118℔ 200, 122℔ 203 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 145 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 139, 141, 143, 144 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. transit 117 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 145 M bez., graue 160 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 136, 145, weich 120 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, 115, 117 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 120 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Senf russ. braun 150 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. rothe russ. 52 M bez., weiße russ. 52,50, 55, 59, 60, 65 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 64½ M Gd., nicht contingentirt 45 M Gd., per Februar nicht contingentirt 45 M Gd., per März nicht contingentirt 45½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 47 M Gd., per Mai-Juni nicht contingenntirt 47½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 205—220, per April-Mai 215,00, per Mai-Juni 216,50. — **Roggen** unveränd., loco 200—210, per April-Mai 217,00, per Mai-Juni 214,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 150—160. — **Rüböl** unveränd., loco per April-Mai 55,50, per September-Oktober 55,50. — **Spiritus** fester, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 44,50, per April-Mai 45,50, per August-September 46,90. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 23. Februar. **Weizen** loco 202—220 M, per April-Mai 203—201,75 M, per Mai-Juni 204,50—205—203,75 M, per Juni-Juli 206—206,50—205,25 M. — **Roggen** loco 202—214 M, guter inländischer 211—211,50 M ab Bahn, per April-Mai 214,75—213,50—214 M, per Mai-Juni 210,75—209—209,25 M, per Juni-Juli 207,25—206—206,25 M, per Juli-August 190,50—191—189,50 M. — **Hafer** loco 152—175 M, süddeutsch. 156—161 M, ost- und westpreuß. 156—158 M, pomm. u. uckermärk. 157—161 M, schles., böhm. und sächsischer 158—161 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 165—171 M a. B., per April-Mai 153,25 bis 152,75 M, per Mai-Juni 154—153,50 M, per Juni-Juli 154,50—154 M. — **Mais** loco 135—145 M, per April-Mai 118,50 M, per Juni-Juli 119,25 M. — **Gerste** loco 150—195 M. — **Kartoffelmehl** loco 33,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 163—175 M, Kochwaare 190—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,25—27,00 M, Nr. 0 25,50—23 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 29,50—28,50 M, ff. Marken 32,25 M, per Febr. 29,50 M, per April-Mai 29,00—28,95—29,00 M, per Mai-Juni 28,70 M, per Juni-Juli 28,40 M. — **Petroleum** loco 24 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 56 M, per April-Mai 55,8 M, per Sept.-Oktbr. 55,6—55,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 65,0 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) — M, per Februar 45,5 M, per Febr.-März 45,5 M, per April-Mai 46,1—45,9 M, per Mai-Juni 46,2—46,0 M, Juni-Juli 46,5—46,6—46,4 M, per Juli-August 46,9—47—46,9 M, per August-Sept. 47—47,1—47 M, per Septbr.-Oktober 44,8—44,5 M.

Magdeburg, 23. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,10, Kornzucker excl. 88 % Rendement 18,25, Nachproducte excl. 75 % Rendement 16,05. Still. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,40 Gd., 14,50 Br., per März 14,50 bez. und Br., per April 14,65 Gd., 14,70 Br., per Mai 14,80 bez., 14,82½ Br. Matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Februar.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	193—225 M Br.	215 M bez.
hochbunt	126—136℔	193—223 M Br.	
hellbunt	126—134℔	190—220 M Br.	
bunt	126—134℔	188—219 M Br.	
roth	126—134℔	188—219 M Br.	
ordinär	120—130℔	175—215 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 180 M, zum freien Verkehr 128℔ 214 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 217 M Br., 216 M Gd., transit 180 M Br., 179 M Gd., per Juni-Juli transit 182 M Br., 181 M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 214 M, unterpoln. 181 M, transit 180 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 215 M Br., 214 M Gd., do. transit 179 M Br., 178 M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 138 M bez.

Kleesaat per 100 Kgr. schwedisch 120 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 63 M Gd., per Febr. 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirt 43¾ M Gd., per Februar 42¼ M Gd., per März-Mai 42½ M Gd.

Rohzucker matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,10—14,20 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur: 3° R. Wind: SO.

Weizen war heute wiederum in sehr flauer Tendenz und sind Preise seit vorgestern 1—2 M niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen weiß 123℔ 212 M, 126℔ und 127℔ 214 M, 127/8℔ 215 M, Sommer- 131℔ 215 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 217 M Br., 216 M Gd., transit 180 M Br., 179 M Gd., Juni-Juli transit 182 M Br., 181 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 214 M, transit 180 M.

Roggen flau, loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 215 M Br., 214 M Gd., transit 179 M Br., 178 M Gd. Regulirungspreis inländisch 214 M, unterpolnisch 181 M transit 180 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer 138 M per To. bez. — **Kleesaat** schwedisch 60 M per 50 Kilo gehand. — **Spiritus** contingentirter loco 63 M Gd., per Febr. 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirter loco 43¾ M Gd., per Febr. 43¼ M Gd., per März-Mai 43½ M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Februar. Wind: SSO.

Gesegelt: Saturnus (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — George Dittmann (SD.), Thamen, Hamburg, leer.

24. Februar. Wind: SO.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 23. Februar. Wasserstand: 0,64 Meter.
Die Weichsel ist eisfrei.
Wind: SO. Wetter: klar und Sonnenschein.

Meteorologische Depesche vom 24. Februar.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	751	O	5	wolkig	7
Aberdeen	758	SO	3	bedeckt	4
Christiansund	764	OSO	1	halb bed.	2
Kopenhagen	766	SO	5	halb bed.	2
Stockholm	773	SO	2	wolkenlos	—1
Haparanda	772	still	—	Nebel	—5
Petersburg	777	SW	1	wolkenlos	—7
Moskau	781	NNW	1	wolkenlos	—5
Cork Queenstown	749	SSO	5	heiter	8
Cherbourg	756	S	2	heiter	4
Helder	759	ONO	1	Nebel	1
Sylt	760	OSO	2	wolkig	1
Hamburg	760	SO	2	bedeckt	2
Swinemünde	766	SO	6	wolkenlos	2
Neufahrwasser	772	SSO	3	wolkenlos	—0
Memel	774	SO	4	wolkenlos	—1
Paris	757	S	2	bedeckt	7
Münster	759	NNO	2	wolkig	0
Karlsruhe	759	still	—	bedeckt	—3
Wiesbaden	760	still	—	heiter	1
München	759	SO	1	halb bed.	—1
Chemnitz	762	SO	3	heiter	3
Berlin	764	SO	4	heiter	4
Wien	768	SSO	2	wolkenlos	0
Breslau	768	SO	2	wolkenlos	0
Ile d'Aix	757	SSO	4	wolkenlos	6
Nizza	761	O	4	Regen	8
Triest	764	O	3	bedeckt	7

Uebersicht der Witterung.

Auch heute zeigt die Wetterlage nur geringe Aenderungen, und hat die Depression im Westen an Tiefe abgenommen. In Deutschland dauert die südöstliche Luftströmung bei trockener und vielfach heiterer Witterung fort, wobei die Temperatur sich durchschnittlich wenig verändert hat. Im südlichen und nordöstlichen Deutschland herrscht leichter Frost. Im Innern Rußlands ist das Wetter verhältnißmäßig milde.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	767,2	+ 4,8	SzO., frisch; wolkenlos.
24	8	771,5	+ 0,4	„ „ „
24	12	772,2	+ 4,3	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Olivaer Kloster-Liqueur

aus der Liqueurfabrik

Julius von Götzen, Danzig,

empfehle ich als das Feinste von Feinen, vorräthig in Flaschen à Mk. 1,50 und Mk. 3,—

Höchster Preis Ehren-Diplom.

J. M. Kutschke,

Geflügel-Ausstellung Silberne Medaille.

Danzig, Langgasse Nr. 4. Zoppot, Seestraße Nr. 12.

Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung. (5687



Buckskin-Rester

bester Qualität und in größter Auswahl

empfiehlt (8972

zu sehr billigen Preisen

Langgasse 52. **Carl Rabe,** Langgasse 52.

Ostdeutsches

Eisenbahn-Coursbuch,

herausgegeben von der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg

vom 1. Februar 1892.

Preis 50 Pf.

A. W. Kafemann, Danzig.

Loose:

zur Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr. a 1 M,
zur Königsberger Pferde-Lotterie a 1 M,
zur Marienburger Schloßbau-Lotterie a 3 M,
zur Freiburger Dombau-Lotterie a 3 M

zu haben in der

Exped. der Danziger Zeitung

Loose zur Königsberger Pferde-Lotterie a 1 M,
Loose zur Lotterie für die Feuerwehren Westpreußens a 1 M,
Loose zur Marienburger Schloßbau-Lotterie a 3 M,
Loose zur Freiburger Münsterbau-Lotterie a M 3

vorräthig bei

Th. Bertling.

Marienburger Geld-Lotterie. Haupttreffer 90000 M

Ganze Loose a 3 M.
Halbe Loose a 1,75 M.
Viertel Loose a 1 M

empfiehlt (8758

Hermann Lau, Langgasse 71.

Franz Beuth's

Buchhandlung,

Brodbänkengasse 33.

Gelesene Journale,

Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Deutsche Rundschau, Fliegende Blätter etc. sind zu billigen Preisen zu verkaufen bei

A. Trosien,

Petersiliengasse Nr. 6.

Einen Rest

englisch. Bisquits

a ℔ 50 ₰

verkaufe aus.

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Englische

Mixed Pickles

a ℔ 1 M,
in Kruken von 8 ℔ 5 M

empfiehlt (8978

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Conservirte Matjesheringe,

hochfein im Geschmack, per Stück 20 ₰,

Schneidebohnen

per 5 ℔ Dose 1,10 M, per 2 ℔ Dose 60 ₰, per 1 ℔ Dose 40 ₰,

getrocknete

Schneidebohnen

per ℔ 2,00 M

offerirt

Otto Boesler,

vorm. Carl Studti,

Heilige Geistgasse 47. Ecke der Kuhgasse.

Hechte und Maränen

empfing und empfiehlt

Albert Herrmann,

Fleischergasse 87.

Frische Maränen und Hechte, delikat, billig Vorst. Graben 23'. J. Hevelke geb. Krefft.

Gelegenheitsgedichte

ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt Danzig, Baumgartsche Gasse 34'''.

Dampfer-Expeditionen.

Dampfer „Kursk", Capt. Staal, ladet in Algier nach Danzig gegen 8. März cr.

Dampfer „Baron Stjernblad", Capt. Kihl, ladet in Ancona gegen Ende März cr.

Dampfer „Baron Stjernblad", Capt. Kihl, ladet in Bari Anfang April cr. (8767

Güteranmeldungen erbeten bei

J. Crispo, Algier.
Emett u. Kane, Ancona.
G. di Tullio, Bari.
F. G. Reinhold, Danzig.

Für Grundstücksbesitzer!

Ich besorge die Ablösung sämmtlicher 6, 5½ und 5 % Capitalien unter den günstigsten Bedingungen, sowie die Neubeleihung zu 4⅓ bis 4½ % Zinsen bei Zahlung der Darlehne nur in baarem Gelde ohne Coursverlust.

Mit weiteren Auskünften stehe ich zu Diensten. (8958

John Philipp,

Hypotheken-Bank-Geschäft,

100 Hundegasse 100.

Echten

Tiegenhöfner Machandel 00

von Heinrich Stobbe, Tiegenhof,

empfiehlt a Ltr. 1 M

Georg Hawmann,

Schüsseldamm 15.

Berliner Getreide-Kümmel,

doppelt weiß, Pomeranzen, a 1 Ltr.-Fl. M 1,10.

Feinsten Jamaica-Rum, a ¾ Liter-Flasche M 1,25 noch immer in bekannter Qual. empf.

Georg Hawmann,

Schüsseldamm 15.

Frische Ananas, Mandarinen, sehr schöne Messina-Apfelsinen, Weintrauben und sehr gute Tafel-Aepfel, sowie Maronen, conservirte Gemüse und Compot, recht billig, empfiehlt die Obsthandlung von

J. Schulz,

Melzergasse Nr. 16.

Frische, große, sehr schöne Maränen soeb. erh. Vorst. Graben 23'. J. Hevelke geb. Krefft.

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen.

Leman, Langgasse 83, am Langgasser Thor. Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Schutz gegen Ansteckung!

Nach wissenschaftlichen Erfahrungen werden Masern, Scharlach, Diphtheritis 2c. besonders häufig durch Handelsmilch verbreitet. Den sichersten Schutz hiergegen bietet

Sterilisirte Milch.

Erhältlich in vorzüglichster Qualität durch die Kindermilch-Station Langgarten 28. (8801

Römisches u. russisches

Bad,

Wannenbäd. u. Douchen, Dr. E. Gandow's Kohlensäure-Stahlbäd.

Jantzen'sche Bade-Anstalt.

Quadrillen- und Masken-Costume

empfiehlt leihweise und fertigt an

H. Volkmann,

Matzkauschegasse Nr 8. Versand auch nach außerhalb.

Empfehle den Baumaterialienhändlern mein fertiges

Rohrgewebe,

sowie Anlagen von Rohrwebereien aufs solideste und billigste. Webstühle stehen stets vorräthig zum Verkauf. (8831

Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Dachrohr

verkauft (8613

E. Grübnau, Zeyer bei Elbing.

Gummiboots reparirt unter Garantie mit Gummi (nicht Harz) E. Baecker, Drehergasse 24.

Drahtnägel,

gerade gerichtet, hat größere Posten abzugeben (8961

Louis Simon,

Freienwalde a. O.

---

8 sprungfähige Holländer Bullen,

gut geformt und reinblütig, verkauft

Dom. Lukoschin bei Dirschau.

---

53 Lämmer

sind bill. z. verk. b. Schmiedeke, Centralviehhof, Danzig. (8832

Zoppot.

Meine Villa (Oberdorf) an der Thalmühle, vis-a-vis des Herrn Jünke, mit herrlicher Aussicht auf's Meer gelegen, bestehend aus 9 Zimmern, ist getheilt oder im ganzen zur Saison auch fürs ganze Jahr nebst schönem Garten und allem Zubehör zu vermiethen. Daselbst ist auch eine kleine Wohnung von 2 Stuben, Entree und Küche billig zu vermiethen.

Erstes Geschäftshaus, Langgasse verkäuflich. Anz. 45000 M. Off. unt. 1001 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig.

Ein seit 25 Jahren bestehendes Cigarren- und Taback-Geschäft mit gut. Kundsch., i. b. Lage Danzigs, ist krankheitsh. z. verk. Die Uebern. kann sof. auch z. 1. April erf. Reflectanten belieben ihre Adr. postlag. Danzig unter X. X. 102 abzugeben. (8976

Eine Gastwirthschaft mit etwas Land zu kaufen gesucht. Adr. unter Z. Z. postl. Ohra erb.

Ein nachweislich gut eingeführtes

Colonialwaaren- und Schankgeschäft

wird per sofort oder später zu kaufen gesucht.

Offerten mit näheren Details nimmt der Unterzeichnete entgegen.

E. Kluth, Dirschau.

Ein altes gut eingeführtes, in Danzig auf Mattenbuden belegenes

Materialw.-Geschäft

ist unter sehr günstigen Bedingungen zum 1. April anderweitig zu vermiethen.

Off. unter 8952 in der Exped. d. Zeitung erb.

---

2 neue Petrolkellerpumpen mit Leitungsrohren, compl., billig zu verk. Hopf, Matzkausche g. 10.

Suche a. m. 2 culm. Huf gr. Grundstück, mit neuen Gebdn., bei Danzig gel., hint. Bankg. 6000 M (zu cediren) 5 % für bald oder später. Offerten von Selbstdarleihern u. 8765 i. d. Exp. erb.

Concert

Sonntag, den 28. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im Apollo-Saale des Hotel du Nord, zum Besten des Vereins zur Förderung des Mädchenwohls, unter gütiger Mitwirkung von Frau Clara Küster, Sopran, Fräulein Guhr, Alt, Herrn Ferdinand Reutener, Tenor, Herrn Helbing, Klavier, Herrn Dr. Kresin, Violine.

Programm:

1. Balletmusik a. d. Oper Alceste f. Klavier . Gluck-Saint-Saëns.
2. Arie der Penelope aus Odysseus für Alt . Max Bruch.
3. Romanze F-dur für Violine . . . . . Beethoven.
4. Arie aus Rinaldo für Sopran . . . . Händel.
5. Drei Lieder aus dem Cyclus: „Unter den Sternen" . . . . A. Becker.
   a) Rüste Dich zur Hochzeitsfeier,
   b) Nach vier Jahren,
   c) Laß uns heimgeh'n! meine liebe Frau für Tenor.
6. a) Wand'rers Nachtlied — Rubinstein. b) Wonnige Frühlingszeit — Bohm. (2 Duette für Sopran u. Alt)
7. a) Au bord d' une source — Liszt. b) Nocturne op. 55' — Chopin. c) Traumeswirren — Schumann. (für Clavier)
8. a) Die Rose — Spohr. b) Frühlingslied — Gounod. (für Sopran)
9. a) Weißt Du noch? — Höffer. b) Frühlingsstille — Meyer-Helmund. (für Tenor)
10. a) Das Mädchen an das erste Schneeglöckchen — C. M. v. Weber. b) Am Felsenborn — H. Jüngst. (für Alt)
11. Nun bist Du worden mein Eigen . . . Hilbach. Duett für Sopran und Tenor.
12. Adagio und Rondo aus dem 9. Concert . Bériot. Für Violine.

Sitzplätze à 1 M, Stehplätze à 50 ₰ sind zu haben bei Hrn. Ziemssen, Langenmarkt 1, und Herrn Scheinert, Langgasse 20.

Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870.

Subscriptions-Maskenball

für Mitglieder und Gäste

im

Friedrich-Wilhelm-Schützenhause

am

Sonnabend, den 5. März cr.

Der Eintritt ist nur Charaktermasken gestattet.

Die Subscriptions-Liste liegt schon jetzt bei Hrn. E. Haak, Große Wollwebergasse Nr. 23, zur namentlichen Einzeichnung aus.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

in Hamburg, Bezirksverein Danzig.

Abtheilung für Geselligkeit.

Sonnabend, den 5. März cr., Abends 8 Uhr:

Letztes Wintervergnügen.

Ball

in den Sälen der „Concordia", Eingang Hundegasse 83.

Gäste können von Mitgliedern laut Statut eingeführt werden.

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren.

Fr. Carl Schmidt,

38. Langgasse 38. (8738

Leinen-Handlung. Wäsche-Fabrik. Baby-Bazar. Magazin für Braut- und Erstlings-Ausstattungen.

Eine Partie Corsets (nur grosse Weiten) zu jedem annehmbaren Preise.

Umänderungen,

der neuesten Mode entsprechend, an

Umhängen, Paletots, Regenmänteln u. s. w.

bitte mir jetzt schon in Auftrag zu geben, da ich mich bereits durch persönlichen Einkauf mit den neuesten Facons

per Frühjahr u. Sommer

versehen habe und ich später für eine rechtzeitige Ablieferung resp. eine Annahme überhaupt nicht einstehen kann.

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Eine Parthie

Cotillon-Orden, Touren, Schleifen

empfiehlt zu Ausverkaufs-Preisen

Wilhelm Herrmann, Langgasse 49.

Nahe dem Rathhause. (8948

Große Auction mit herrschaftl. Mobiliar,

Hintergasse 16,

im großen Saale des Bildungsvereinshauses.

Freitag, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Versetzung nach Görlitz ein elegantes Mobiliar, darunter 2 elegante Plüsch-Garnituren, Kleiderschränke, Vertikows, 2 große Salon-Plüschteppiche, 1 eleganten Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, sehr gute Betten, 1 Speisetafel, 2 Pariser Parade-Bettstellen mit Matratzen, 2 Trumeauxspiegel mit Stufe, sowie nußbaum u. mah. Möbel für mehrere Zimmer öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade. Näheres siehe Intelligenz-Blatt.

Den Arbeitern ist der Zutritt während der Auction verboten, und darf ich Beistellung anderer Sachen nicht gestatten. (8939

A. Kuhr,

Auctionator und Taxator.

Verkaufe 4 Huf großes

Grundstück,

Weizenboden mit gut. Geb. und Inventar, an der Chaussee, im Gr. Werder bei Marienburg, wegen Fortzug schon für d. sol. Preis v. 60000 M b. 15000 M Anz. Hyp. g. u. fest. Off. von Selbstreflect. unt. 8981 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Kaufmann

mit einem Baarvermögen von 12—15000 M möchte sich an einem rentablen Geschäft betheiligen.

Adr. unter 8850 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung.

Ein Sohn achtbarer Eltern, ev., kräftig und geweckt, findet in meiner Lederhandlung per 1. April eine

Lehrlings-Stelle

bei freier Station.

Otto de Beer.

Ober-Inspection auf Tantième ges. Wo fehlt mit eigenen Mitteln zu helfen oder für eigene Rechnung wirthschaften.

Adressen unter Nr. 8968 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein durchaus erfahrener

Destillateur,

selbständiger Arbeiter, der mit der Zusammensetzung v. Liqueuren 2c. auf warmem und kaltem Wege vollkommen vertraut und dieses durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Antritt zum 1. März eventl. 1. April.

Adressen unter 8959 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Inspector.

Für einen jungen Mann, welcher im Besitze des einjährigen Zeugnisses ist, mit Maschinen Bescheid weiß und welchen ich empfehlen kann, suche ich zum 1. April d. J. Stellung auf mittlerem Gute. Derselbe ist Sohn eines Gutsbesitzers. (8966

Gluckau p. Oliva.

Fr. Doerschlag, Administrator.

Für ein Colonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft wird p. 1. April e. Lehrling ges. Gefl. Off. unter 8982 i. d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung kann per 1. April od. früh. bei mir als Lehrling eintreten, gegen monatliche Remuneration.

W. F. Burau.

Für mein Material- u. Schankgeschäft suche ich zum 1. April ein tüchtiges Ladenmädchen; nur solche mit guten Zeugnissen wollen ihre Adressen unter 8851 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Für mein

Kurz-, Wollwaaren- u. Tricotagen-Geschäft

suche ich eine tüchtige

Verkäuferin.

Meldungen erbittet

W. J. Hallauer, Langgasse 36.

Agentengesuch

für Stadt u. Provinz von einem ersten Wein- und Spirituosen-Hause en gros gegen gute Provision. Meldungen unter C. 525 an die Bremer Annoncen-Expedition, Joh. Holm, Bremen.

Gesucht:

Zur Verwaltung der kleinen Fischbrutanstalt in Königsthal bei Langfuhr eine in Langfuhr wohnende Persönlichkeit (kleiner pensionirter Beamter, früherer Landwirth, Lehrer, Techniker o. dgl.) Die erforderlichen Mühewaltungen (von Herbst bis Frühjahr) beanspruchen täglich 1—2 Stunden. Die technischen Fähigkeiten und Kenntnisse sind leicht zu erlernen und wird während der ersten Woche Herr Dr. Seligo in Heiligenbrunn die nöthige Anleitung hierzu geben.

Schriftliche Meldungen sind an Herrn Dr. Seligo zu richten, welcher mündliche Meldungen vom 27. Februar bis 1. März, Vormittags 8—10 Uhr, entgegennimmt. (8945

Westpr. Fischerei-Verein.

Der Vorsitzende.

Lehrling

für mein Papier- etc. Geschäft en gros & en detail gegen monatliche Remuneration gesucht.

L. Lankoff,

3. Damm 8. (8983

Von sofort findet ein

Eleve

aus guter Familie Stellung. Auf Wunsch Familienanschluß.

Dominium Frögenau

(Ostpreußen.) (8964

Eine sehr erf. Krankenpflegerin empf. sich d. Herrsch. 1. Damm 20'.

Gesucht

für ein Colonialwaaren-Geschäft ein tüchtiger Commis, womöglich polnisch sprechend, zum 1. April 1892.

Adressen unter 8953 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Landwirth,

32 Jahre alt, evangel., nur einer Landessprache mächtig, körperlich sehr rüstig und kräftig, mit der landwirth. Buchführung, eventl. den Gutsvorsteher-Geschäften od. d. Standesamt vertraut, militärfrei, mit Rübenbau-, Viehzucht- u. Meierei-Kenntnissen, sucht vom 1. April oder Mai d. Js. eine selbst. Inspector- oder Verwalterstelle. Caution kann gestellt werden.

Offerten unter Nr. 8970 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Kaufmann sucht per sof. od. später bei sol. Anspr. als Comtoirist, Expedient oder Lagerverwalter Stellung.

Gefl. Off. unter 8979 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für einen jungen Kaufmann wird zum April eine Pension gesucht.

Adressen unter Nr. 8947 in der Expedition dieser Zeitung erb.

In e. höh. Beamtenfam. find. 2 Schüler gewissenh. Pens. mit vollst. Familienanschl. Pens. für jeden 350 M jährl. Adr. u. 7398 in der Exped. d. Zeitung erb.

Zum 1. October wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern in der Nähe der Langgasse oder des Kohlenmarktes gesucht.

Adressen unter 8845 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Laden

nebst Wohnung etc., bish. Conditorei und Bäckerei, zu jed. Geschäft pass., Jopeng. 26' z. verm.

Verein Frauenwohl.

Donnerstag, den 25. d. Mts., Abends 7½ Uhr:

Versammlung

in der Aula des städtischen Gymnasiums am Winterplatze

Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Wahlvorbereitung. (8648

Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr,

Klassisch-humoristische Vorträge

des hier beliebten Rezitators und Charakter-Darstellers

Herrn Ernst Nedelko.

Damen und Familienangehörige haben Zutritt. (8943

Vorher:

Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Zum „Höcherl-Bräu",

Hundegasse 85.

Heute Abend:

Eisbein mit Sauerkohl, Rinderfleck, Gullasch

empfiehlt

8941) Führer.

Restaurant Punschke.

Heute

Bockfest.

Freundschaftlicher Garten.

Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.

Mittwoch den 24. Februar cr.,

Familienabend

Concert und Humoristische Vorträge des Dilettanten-Club „Germania".

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 ₰.

Fritz Hillmann.

Café Mohr.

Donnerstag, den 25. Februar 1892.

Großes

Caffee-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des I. Leib-Husaren-Regiments.

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

M. Mohr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 24. Februar 1892.

17. Gesellschafts-Abend

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.

Der Eingang zum Concert-Saal ist an diesem Mittwoch von der Vorderseite.

Logenplätze sind einer Festlichkeit wegen nicht verkäuflich.

Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag: P. P. A. Der Zigeunerbaron. Operette.

Freitag: P. P. B. Letztes Gastspiel und Abschieds-Vorstellung des königlichen Hofschauspielers Adolf Klein. Zu Beginn: Eine Partie Piquet. Hierauf: Die Goldfische. Zum Schluß: Im Vorzimmer seiner Excellenz.

Sonnabend: Außer Abonnement. P. P. C. Erstes Gastspiel von Jenny von Weber. Das Glöckchen des Eremiten.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Donnerstag, den 25. Februar, Abends 7½ Uhr:

Große Specialität.-Vorst.

Auftreten des gesammten Künstl.-Personals.

Vollständig. Personal-Verzeichniß siehe Plakate.

Voranzeige! Voranzeige!

Sonnabend, 27. Februar 1892.

Unwiderruflich letzter, diesjähr.

Maskenball.

Engel! Du hast mich öfter tief verletzt, daß Du aber an meiner Liebe und Treue zweifeln würdest, habe ich nicht erwartet. Bitte sende mir das Schreiben postlagernd. Habe eine böse Ahnung. Dein E.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19379 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 24. Februar 1892.

1. Ziehung d. 2. Klasse 186. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Februar 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

148 443 [150] 534 68 736 1013 19 [150] 119 30 232 62 467 72 82 535 48 681 728 811 68 990 2147 61 460 628 35 780 3074 130 418 541 48 71 864 77 961 4115 66 467 503 85 693 776 810 5140 201 43 55 502 607 17 816 47 905 37 6135 99 236 538 693 821 74 75 [150] 81 87 93 907 7152 230 41 46 92 422 55 699 752 56 72 8034 134 233 424 626 723 48 75 [200] 894 957 80 9024 104 18 265 616 729 74 90 [150] 854

10014 [200] 93 203 301 53 402 [150] 546 97 876 99 11202 66 331 520 613 743 [150] 836 941 51 65 12004 78 357 475 91 412 38 [200] 55 521 87 673 963 13067 184 404 [150] 573 894 14016 52 122 65 297 327 80 99 405 34 92 501 696 [150] 882 905 15015 16 25 85 87 122 206 [200] 37 341 43 425 40 44 99 [500] 758 76 813 35 16031 83 442 45 88 781 834 953 56 17348 451 68 78 507 14 21 36 854 18024 33 272 342 43 51 91 412 31 [150] 745 19011 25 203 59 77 355 415 33 97 574 689 82 906

20248 [150] 317 419 504 95 [150] 617 826 54 67 21010 90 211 29 44 305 28 [200] 63 535 621 934 22025 56 321 426 556 89 813 28 78 917 23073 96 118 38 94 237 398 492 603 37 84 97 781 985 24177 347 70 497 740 56 996 25039 85 159 205 383 573 933 26000 7 36 85 92 146 95 220 419 54 778 98 959 27090 285 342 46 758 28381 427 91 629 60 67 772 887 952 29049 174 341 85 463 501 41 792 946 48 74 77

30557 614 737 809 18 55 31024 [150] 54 60 96 233 [150] 88 320 41 428 52 89 579 709 21 870 90 903 32091 146 78 252 355 494 568 95 687 [150] 728 834 33119 305 403 695 947 69 34091 105 66 224 62 300 30 52 70 425 550 664 773 81 950 35020 93 152 228 46 327 404 93 502 84 652 758 36015 [150] 30 249 303 23 431 572 628 95 702 [150] 43 813 37215 72 [150] 515 20 76 631 743 67 38294 316 46 450 82 534 88 864 905 51 95 39119 299 421 724 [150] 992 98

40192 266 390 593 696 795 823 89 41039 51 103 247 329 56 420 34 630 773 842 914 42010 44 86 88 117 323 752 61 69 86 95 915 71 43092 130 35 207 315 407 636 702 19 809 17 923 44173 262 413 504 761 893 909 52 45164 266 324 441 509 90 92 680 713 52 77 842 79 959 68 46052 67 262 406 74 680 741 924 44 47062 181 365 411 757 853 70 953 61 88 48014 49 376 429 [150] 503 719 844 917 55 57 49117 53 80 219 66 328 58 410 55 702 32 81 932 88

50084 92 102 47 63 72 76 304 19 487 93 526 892 994 51022 90 540 52064 173 252 84 470 528 45 72 764 66 [150] 883 53384 85 407 656 848 926 [300] 72 54217 21 41 80 304 39 468 502 54 790 849 90 970 55200 19 339 434 43 [200] 519 605 7 836 54 87 56004 27 148 204 69 392 454 678 88 702 62 57021 56 116 27 200 348 417 76 545 670 808 51 58079 125 [200] 238 379 561 630 33 44 49 724 808 944 59021 209 331 43 633 768 809 20 86 913 37 99

60048 86 216 36 349 [150] 402 543 84 95 777 83 [300] 860 61508 47 630 756 87 95 891 62092 213 435 53 541 98 644 966 63062 240 425 46 49 507 735 85 64145 336 501 22 30 75 600 795 802 957 65100 290 336 454 79 544 624 84 88 751 894 990 66027 261 724 819 37 992 99 67036 169 271 329 [150] 453 93 611 908 61 92 68122 69 72 212 346 91 450 747 917 69030 119 27 98 275 398 447 51 [200] 682 800 80 980

70038 214 59 [150] 442 64 526 46 86 629 737 840 64 68 71028 216 36 55 304 34 468 75 528 698 [150] 848 72048 201 321 24 497 674 753 931 33 73096 145 278 326 65 633 96 770 805 [300] 6 12 990 74600 78 185 249 65 384 428 536 894 [150] 922 77 75025 125 59 202 369 574 [150] 790 816 23 76 900 76323 69 458 558 66 694 928 77069 276 366 445 737 971 78085 152 97 235 375 412 63 89 544 [200] 52 705 76 [200] 927 49 79101 73 [200] 332 92 406 544 45 649 704 65 99 948 [150] 97 964

80053 89 124 64 355 562 693 741 860 65 942 51 81085 220 23 69 306 78 471 501 81 669 788 834 82283 321 563 70 610 786 91 [500] 923 98 83005 43 147 76 217 398 424 55 509 37 41 98 626 762 846 84026 [150] 80 87 119 410 63 535 840 923 82 85058 78 108 38 87 226 38 394 444 77 [5000] 612 725 43 833 43 62 70 88 940 86063 103 70 72 450 90 559 695 914 87219 522 659 747 811 940 94 88019 [150] 28 103 [200] 86 238 55 345 457 537 671 731 94 89074 131 285 90 430 51 65 79 512 604 759 820 69 996

90169 90 403 63 579 633 735 846 79 91118 56 407 636 80 87 789 827 92171 82 252 56 77 405 41 49 585 95 611 54 64 811 925 93029 58 96 323 85 415 83 511 44 602 [150] 4 27 [45000] 35 779 869 94047 55 314 45 496 550 686 813 19 [300] 20 900 6 95185 578 647 792 815 929 51 96049 73 162 70 232 304 515 797 897 [200] 97111 84 306 25 420 58 532 623 26 761 [200] 98 807 98086 200 332 42 44 606 21 46 57 71 728 867 99136 64 341 51 55 588 638 820 44

100038 211 97 408 525 708 888 101094 102 8 359 487 545 642 933 102128 368 443 62 [150] 538 622 34 103068 85 265 345 654 960 78 [200] 104175 348 429 525 40 677 707 55 851 105330 79 [150] 423 593 699 800 62 953 106019 68 82 87 649 875 88 961 107001 97 365 447 606 741 [150] 79 91 835 108159 [200] 258 372 670 859 967 109188 375 422 545 604 [150] 81

110075 475 510 687 99 704 961 111037 289 342 45 83 445 624 864 904 12 27 58 [1500] 112067 104 9 74 250 [200] 77 341 [200] 468 525 871 113142 [10000] 46 87 99 223 515 43 745 948 [300] 114076 104 9 29 [150] 95 204 65 342 88 423 [200] 25 606 80 [200] 901 14 115080 262 419 36 506 16 26 66 91 643 44 78 704 825 950 116039 211 357 68 813 23 926 117047 185 620 48 706 51 856 118387 [300] 470 566 67 600 54 99 918 119056 205 19 26 317 455 82 623 713 25 91 93 954

120036 110 212 453 691 787 93 900 121086 144 47 207 38 84 90 98 360 [150] 413 26 50 62 559 82 609 47 61 703 811 954 122004 88 105 236 59 300 413 86 658 80 733 97 801 954 123134 55 61 63 65 203 358 446 516 91 626 56 807 920 87 124038 58 62 405 28 35 574 644 787 824 25 85 924 125012 110 99 [150] 556 99 653 775 847 902 56 [150] 126037 38 216 317 68 496 553 605 12 21 83 723 72 81 90 937 60 127126 375 491 57 74 85 618 48 59 703 34 833 72 [200] 901 4 12 66 128140 [150] 53 77 219 400 73 509 625 66 955 129049 93 304 655 [150] 79 721 61 826 48 78 994

130055 74 122 [150] 44 427 [150] 32 59 605 83 747 89 99 953 131048 104 283 337 709 60 61 79 93 899 909 132079 155 89 293 97 315 43 426 65 572 611 770 916 65 74 133231 326 424 742 867 134101 91 459 80 531 603 733 49 58 65 871 900 135116 337 [200] 529 53 656 67 83 782 833 918 53 136159 65 493 946 [150] 95 137026 150 61 94 338 567 89 757 909 138046 190 262 417 767 73 139171 270 312 438 506 27 667 823 95

140110 221 317 423 663 94 919 141045 158 222 58 353 65 413 590 769 93 867 979 [150] 142178 235 75 356 75 411 595 681 926 37 143163 323 33 517 75 736 40 893 55 69 83 934 49 144043 147 49 59 271 96 395 422 80 600 29 727 35 822 30 145035 99 242 302 96 [150] 430 81 85 96 630 65 808 44 993 146065 63 125 245 55 66 68 365 462 586 656 93 701 839 63 [200] 81 147077 196 229 313 447 54 599 664 95 737 877 967 98 148035 [150] 149 206 [150] 383 474 [150] 581 670 739 [150] 893 149150 314 92 98 415 96 515 38 662 65 915

150048 63 144 48 91 322 36 52 475 642 77 831 33 45 903 151365 491 554 846 83 152018 75 330 452 94 690 871 897 153330 450 64 573 623 41 966 154038 95 393 471 514 23 822 901 8 64 155054 87 234 324 463 566 622 817 38 964 73 156283 367 435 80 515 [300] 706 44 806 944 84 86 94 99 157088 368 752 81 825 67 941 158014 205 19 70 74 310 13 99 555 [150] 70 614 72 721 44 912 41 88 159008 26 57 173 98 256 346 482 523 617 36 781 906 47

160062 69 [150] 138 260 325 506 679 778 895 161013 57 127 [150] 254 96 416 39 672 96 921 63 74 162076 112 66 240 562 637 717 81 935 163057 98 145 64 726 69 164047 108 37 [150] 368 475 541 649 737 44 877 994 165005 53 62 319 603 [150] 32 53 863 166001 44 62 194 315 20 456 592 647 800 90 [150] 939 167092 194 365 420 612 56 75 809 41 908 79 168062 102 19 402 522 56 66 677 [150] 734 83 802 27 80 903 52 169147 91 202 323 62 437 713 910

170114 30 84 95 200 21 316 17 458 85 90 723 48 818 937 171215 496 607 45 60 710 172137 273 78 446 509 67 701 36 844 992 173054 152 243 57 84 [150] 89 374 528 85 604 43 784 174154 263 764 921 88 90 175070 143 262 447 49 72 572 693 63 881 93 935 44 51 176063 87 210 25 317 55 409 [200] 776 804 [150] 920 177108 247 61 70 307 83 423 616 63 735 65 178181 89 247 433 48 52 501 636 864 990 179029 56 70 189 231 410 25 703 855 [300] 68 998

180122 210 434 88 565 78 882 956 181045 72 98 353 442 517 893 951 182181 84 246 88 361 460 65 74 504 34 47 53 807 32 932 183049 187 279 507 29 90 618 36 49 67 84 737 47 82 999 [150] 184073 98 126 263 91 347 62 77 428 32 690 765 94 185090 379 451 85 559 651 776 840 923 81 186002 [300] 103 306 32 46 539 646 80 806 49 939 187245 99 464 616 98 188072 95 [150] 429 41 72 627 903 189117 209 331 417 599 664 768 963

1. Ziehung d. 2. Klasse 186. Kgl. Preuß. Lotterie

Ziehung vom 23. Februar 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

273 342 [150] 584 614 37 46 705 39 52 899 948 1059 142 377 479 98 507 8 839 2080 124 88 222 64 304 78 420 618 792 955 3126 319 48 692 717 93 846 927 48 4052 251 81 497 502 14 54 77 644 54 849 919 5035 386 482 542 653 899 [150] 6052 313 14 767 7056 91 236 313 45 94 451 88 599 643 760 62 86 822 930 8041 82 587 607 79 820 34 948 9061 101 380 556 96 642 63 98 714 851

10168 238 44 536 81 674 826 36 11003 166 290 301 12 73 438 525 62 645 730 66 79 [150] 984 12088 380 697 937 13063 354 414 612 91 909 47 87 14022 208 317 463 571 630 34 821 23 916 [150] 49 52 55 76 15004 39 72 92 320 449 556 82 724 26 [150] 829 16143 68 97 441 [150] 599 704 50 58 78 17009 10 80 172 [150] 203 36 87 311 40 498 538 [150] 842 18129 255 76 592 903 81 19004 44 45 122 697 904 59 96

20038 194 246 423 568 655 62 [300] 91 939 21010 61 96 123 339 46 429 631 826 913 85 22020 36 262 [300] 305 498 547 52 67 729 35 23277 553 88 757 859 65 904 24023 132 93 310 415 30 38 545 759 85 845 25116 33 391 5 10 50 470 591 670 731 76 [150] 867 68 920 23 62 26074 84 275 359 59 400 22 633 [150] 774 921 27025 288 433 38 501 22 43 740 857 [150] 28000 55 137 271 398 404 31 66 71 579 633 57 725 46 87 810 18 29223 82 346 442 583 663 96 739 [200] 810 931

30021 30 65 104 9 [150] 275 321 51 490 698 767 815 23 95 31064 175 433 585 616 73 704 813 32012 281 408 86 515 75 623 52 713 49 33051 144 236 82 98 369 405 66 599 665 748 807 904 34130 61 64 270 378 [200] 621 22 856 73 97 997 35000 23 70 118 230 47 398 508 800 937 36019 182 284 590 40 637 83 716 37041 230 91 314 [150] 581 625 76 89 96 38010 60 84 95 176 209 62 [150] 95 323 54 [150] 55 63 451 70 90 530 70 664 39146 50 224 40 50 85 338 444 555 617 60 785 818 920

40057 446 752 825 959 41031 75 205 529 607 79 749 93 981 42260 415 513 92 635 52 722 89 [200] 43086 90 155 69 [3000] 316 62 495 556 666 811 936 44147 215 531 96 609 50 868 945 67 45021 94 214 36 370 454 75 504 51 605 749 864 68 46070 156 218 [300] 423 91 679 93 750 76 47032 75 375 627 96 750 910 48079 174 [150] 242 486 545 748 827 [150] 74 94 49135 309 19 532 45 56 82 616 81 726 98 802 16 24 908

50237 [15000] 85 348 93 525 718 73 823 39 55 905 51214 372 419 40 73 651 83 94 715 65 810 906 25 28 52017 291 302 5 85 410 77 96 512 85 616 809 982 53047 136 207 359 410 [150] 571 84 683 974 92 54027 173 [150] 235 [150] 347 65 613 719 804 22 74 947 55159 92 359 457 627 96 713 858 919 87 56020 93 439 48 522 27 69 96 98 604 796 816 33 910 [200] 57095 156 201 456 576 [150] 608 18 717 809 33 945 58029 213 74 305 21 580 608 86 809 65 967 59202 84 406 620 799

60039 69 162 328 544 [150] 915 54 [150] 61062 129 55 477 853 63 62037 203 55 339 422 90 518 81 777 92 873 84 63093 95 154 288 341 [150] 55 73 406 45 542 618 73 777 64194 212 331 429 38 57 504 666 85 97 727 61 65146 236 [150] 416 41 52 59 94 515 48 683 97 [200] 66085 209 94 449 67 [150] 528 609 [150] 62 753 67213 457 686 767 901 94 68197 222 51 76 338 70 480 560 614 48 733 913 39 69050 83 167 224 302 468 582 671 839

70011 56 [150] 157 98 416 99 550 607 60 83 872 90 934 65 99 71012 143 59 421 525 695 773 892 918 28 72032 [300] 40 113 394 700 88 [300] 806 73019 75 211 32 518 72 630 773 74004 120 222 30 84 430 679 75011 63 182 207 82 312 49 464 540 847 974 76060 264 368 521 92 93 806 65 945 [200] 77172 245 88 403 10 83 617 22 722 87 94 870 908 83 78086 295 309 88 583 648 760 896 79057 125 206 12 70 629 840 915 32

80244 85 322 45 413 506 33 53 831 42 926 69 81158 277 412 15 543 53 66 68 88 730 852 56 969 82123 216 29 318 32 78 92 421 87 530 92 795 800 11 56 920 93 83052 87 161 233 494 506 967 83 84098 114 84 211 [150] 72 322 489 688 728 49 76 87 881 984 [150] 85062 129 88 280 326 451 542 606 98 86174 336 41 522 784 87117 200 563 679 932 88132 38 269 71 531 735 98 842 69 920 89028 200 45 474 630 912

90116 36 217 304 23 47 447 65 526 27 28 67 644 88 709 16 53 844 68 907 91096 257 59 521 53 629 [150] 89 732 90 882 93 928 [300] 67 92109 27 64 242 340 468 513 58 90 669 767 918 93309 43 444 62 600 [200] 776 94 99 918 94031 165 256 320 436 38 61 [150] 614 33 95084 148 591 600 64 96029 87 193 380 487 558 79 615 776 97062 [150] 369 468 81 98 562 66 739 97 939 79 98188 234 449 84 607 816 60 99002 12 188 280 323 404 555 648 747 827 48 902 38

100050 81 127 212 73 77 331 474 552 94 664 728 79 822 75 96 979 101145 247 322 447 56 78 767 98 972 102084 201 396 603 39 709 915 27 58 103044 101 215 410 76 585 733 [150] 853 98 104015 26 81 85 208 44 336 460 568 674 776 85 824 105095 132 364 637 775 838 106124 67 [300] 318 91 530 44 600 45 90 913 52 55 107067 108 69 321 422 521 31 806 34 78 108008 10 116 237 81 91 459 70 536 48 52 662 703 71 818 [150] 42 109136 343 455 547 625 65 79 91 935

110052 158 261 322 86 798 811 48 936 111021 131 46 205 45 54 358 86 494 613 49 800 910 73 112129 97 358 66 470 93 606 81 941 99 113240 [150] 61 426 42 88 717 79 940 47 114045 286 373 509 17 78 604 115019 217 306 14 [150] 50 649 84 99 720 57 72 91 96 818 116006 97 119 202 70 372 78 [5000] 420 49 551 [150] 605 62 74 796 832 911 20 42 56 117160 293 480 643 53 753 62 69 839 [300] 46 994 118055 123 277 348 488 866 119066 [200] 138 214 [150] 393 459 87 693 729 38 845 51 913

120015 34 100 11 73 220 352 433 82 518 [150] 631 819 31 121018 68 218 376 402 23 85 513 14 18 618 704 14 15 99 822 90 913 41 122025 31 39 119 210 53 310 467 77 539 601 716 805 956 78 123275 76 316 95 433 53 522 74 705 902 29 96 124011 46 72 169 411 19 33 41 568 70 [150] 72 627 730 994 125078 261 414 [150] 66 511 697 761 857 91 904 126251 323 518 25 52 81 634 804 97 965 127082 180 220 [200] 33 374 430 57 523 747 938 41 87 128059 171 216 465 863 901 129006 47 58 128 326 29 49 82 500 654 753 834 50 926

130256 87 95 395 576 92 99 605 42 715 [150] 803 131193 826 969 76 90 132159 58 285 382 539 44 68 619 69 735 61 83 813 969 133022 64 147 [200] 327 413 516 662 887 134014 84 128 234 450 67 594 780 815 135085 258 339 65 81 469 578 654 91 755 813 [150] 985 90 136016 [150] 50 [150] 132 211 75 487 98 608 51 701 72 830 35 59 974 137220 306 440 727 64 827 34 85 138332 497 709 21 819 61 994 139014 234 526 652 742

140049 59 195 [150] 291 407 565 827 36 141042 102 [300] 32 43 341 400 52 545 616 85 714 33 59 857 87 949 [150] 142078 316 70 556 69 605 731 851 143062 121 44 57 429 524 628 54 74 928 [150] 144012 65 70 176 285 433 643 803 939 145429 708 845 81 146352 450 65 710 55 842 147097 157 286 310 28 657 775 835 928 79 [150] 148299 335 412 27 36 53 558 659 803 80 149027 38 [150] 112 291 482 513 614 [200] 93 939 78

150089 108 341 401 27 600 8 29 32 [200] 762 826 27 [150] 81 151389 460 528 59 65 95 671 702 67 989 [150] 152125 62 67 213 340 56 77 674 939 77 153001 37 39 49 268 337 400 28 501 20 606 34 51 773 809 11 27 901 87 154031 95 113 83 271 312 14 47 492 502 657 861 80 85 927 155084 182 254 428 508 10 65 649 63 777 91 885 978 156077 253 325 81 419 657 740 66 834 85 922 [200] 82 157018 161 404 72 522 30 66 82 84 96 639 701 71 96 877 970 158077 167 216 439 54 71 500 620 714 59 820 916 24 159002 105 [1500] 15 [150] 230 80 309 21 418 95 511 [150] 28 [150] 765 895 975

160024 234 374 80 630 35 71 [150] 773 883 969 161019 26 30 73 124 397 521 74 777 811 53 [200] 89 939 162008 48 222 625 163086 135 331 81 570 670 90 790 950 164082 184 207 35 64 571 [150] 77 896 939 165022 355 [150] 497 659 75 166293 [200] 369 [150] 424 559 663 703 21 29 848 88 962 167028 74 154 439 545 94 967 168047 49 59 81 283 307 56 457 83 695 756 74 810 52 982 169044 65 312 447 516 724 881

170040 174 261 464 98 500 689 706 56 57 920 68 171104 18 35 218 61 86 373 452 573 [150] 77 634 758 897 [1500] 918 63 90 [300] 92 172034 201 14 309 709 19 925 53 84 89 173334 418 633 50 813 50 933 99 174065 164 213 61 558 890 39 [150] 922 55 175110 65 251 97 377 570 690 766 913 176193 217 518 19 835 922 30 177135 [150] 231 [150] 62 67 312 425 49 78 592 625 794 880 [300] 178051 52 111 59 96 208 377 503 35 668 761 969 71 179025 112 58 297 421 46 504 757 833 [150] 42

180051 224 37 634 61 91 803 80 959 181008 99 134 205 72 388 423 56 537 615 48 50 715 43 884 913 37 182045 116 319 88 513 96 612 21 79 183052 122 215 317 76 953 184081 170 236 77 87 351 74 418 42 563 664 728 873 97 926 82 185215 26 307 30 403 8 544 654 746 69 821 57 78 186300 69 71 94 542 66 67 97 622 700 861 948 187001 38 123 79 223 32 575 87 647 719 838 188102 203 9 465 580 97 746 73 [200] 189078 130 289 301 6 76 [150] 457 502 85 636 79 807 901

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Februar. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 210—216. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 215—225, russ. loco ruhig, neuer 192—196. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 58,00. — **Spiritus** still, per Febr.-März 35 1/4 Br., per März-April 35 1/4 Br., per April-Mai 35 1/4 Br., per Mai-Juni 35 1/2 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,35 Br., per März 6,15 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per März 68 3/4, per Mai 68 1/4, per Sept. 65, per November 62 1/2. Behauptet.

Hamburg, 23. Februar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar 14,40, per März 14,45, per Mai 14,77 1/2, per August 15,12 1/2. Ruhig.

Bremen, 23. Februar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Ruhig. Loco 6,50 bez.

Havre, 23. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 90,50, per Mai 88,00, per September 83,25. — Behauptet.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 265 5/8, Franzosen 248 3/8, Lombarden 76 1/2, ungar. Goldrente 93,00, Gotthardbahn 136,90, Disconto-Commandit 182,20, Dresdener Bank 133,50, Bochumer Gußstahl 111,90, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 133,80, Harpener 137,30, Hibernia 122,80, Laurahütte 104,50, 3% Portugiesen 28,90. Still.

Wien, 23. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,82 1/2, do. 5% do. 102,70, do. Silberrente 94,35. 4% Goldrente 111,10, do. ungar. Goldrente 107,95, 5% Papierrente 102,25, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 157,25, Länderbank 205,25, Creditact. 309,50, Unionbank 237,50, ungar. Creditactien 347,00, Wiener Bankverein 112,75, Böhm. Westbahn 351, Böhm. Nordb. 184, Busch. Eisenbahn 454,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 228,25, Ferd. Nordbahn 2850,00 Franzosen 283,50, Galizier 212,00, Lemberg-Czern. 246,50, Lombard. 86,10, Nordwestb. 209,50, Pardubitzer 183,00, Alp.-Mont.-Act. 63,50, Tabakactien 163,50, Amsterd. Wechsel 97,75, Deutsche Plätze 57,92 1/2, Londoner Wechsel 118,30, Pariser Wechsel 46,90, Napoleons 9,38 1/2, Marknoten 57,92 1/2, Russische Banknoten 1,16 3/4, Silbercoupons 100, Bulgarische Anleihe 101.

Amsterdam, 23. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 245. Roggen per März 221, per Mai 226.

Antwerpen, 23 Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Februar 16 Br., per März 15 1/2 Br., per Sept.-Dezbr. 15 1/2 Br. Ruhig.

Antwerpen, 23. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** unbelebt.

Paris, 23. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Februar 25,60, per März 25,70, per März-Juni 26,10, per Mai-August 26,40. — **Roggen** ruhig, per Februar 19,60 per Mai-August 19,20. — **Mehl** ruhig, per Februar 54,90, per März 55,10, per März-Juni 55,70, per Mai-August 56,50. — **Rüböl** ruhig, per Febr. 56,25, per März 56,50, per März-Juni 57,25, per Mai-August 58,00. — **Spiritus** ruhig, per Febr. 46,25, per März 45,75, per März-April 45,75, per Mai-August 45,00. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,95, 3% Rente 96,07 1/2, 4 1/2 % Anl. 105,02 1/2, 5% italien. Rente 88,60, österr. Goldr. 96 5/8, 4% ung. Goldrente 92,68, 3% Orientanleihe 64,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,10, 4% unific. Aegypter 479,68, 4% span. äuß. Anleihe 61 3/8, convert. Türken 18,92, türk. Loose 74,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 617,50, Lombarden 208,75, Lomb. Prioritäten 305,00, Credit foncier 1213, Rio Tinto-Actien 419,30, Suezkanal-Actien 2730,00, Banque de France 4405,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/8, Londoner Wechsel 25,22 1/2, Cheques a. London 25,24, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 211,00, do. Madrid kurz 435,50, Neue 3% Rente 95,02 1/2, 3% Portugiesen 28 1/2, neue 3% Russen 75,31, Banque ottomane 540,00, Banque de Paris 630,00, Banque d'Escompte 195, Credit mobilier 142, Merid.-Actien 608, Panamakanal-Actien 20, do. 5% Obligat. 19,00, Gaz Parisien 1463, Credit Lyonnais 790,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 550, Ville de Paris de 1871 410, Tab. Ottom. 357, 2 3/4% engl. Cons. 96 5/8, C. d'Escompt 491, Robinson-Actien 81,80.

London, 23. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 23. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 95 15/16, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 88, Lombarden 8 3/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93 1/4, convert. Türken 18 5/8, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 91 5/8, 4% Spanier 61 3/8, 3 1/2 % privil. Aegypter 88 1/2, 4% unific. Aegypter 95, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 93 1/4, 6% cons. Mexikaner 80 3/4, Ottomanbank 11 1/2, Suezactien —, Canada-Pacific 91 5/8, De Beers-Actien neue 14 1/8, Rio Tinto 16 5/8, 4 % Rupees 69 1/2, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 61 1/2, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 29, Neue 3% Reichsanleihe 84, Silber 41 1/2. Platzdiscont 2 5/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 11,99, Paris 25,44, Petersburg 23 1/4.

Glasgow, 23. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. Käufer, 40 sh. 4 1/2 d. Verkäufer.

Liverpool, 23. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen 1 bis 2 d. niedriger, Mehl fest, Mais 1/2 d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 23. Februar. Wechsel auf London 100,70, do. Berlin 49,37 1/2, do. Amsterdam 83,15, do. Paris 40,00, 1/2-Imperials 805, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 238, do. 1866 225, russ. 2. Orientanl. 101 3/4, do. 3. Orientanleihe 102 1/2, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 151, Große russ. Eisenbahnen 255, russ. Südwestb.-Act. 114 1/4, Petersburger Discontobank 546, Petersburger intern. Handelsbank 461, Petersburger Privat-Handelsbank 296, russ. Bank für auswärt. Handel 264, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 147 1/2. Privatdiscont 4 1/4.

Petersburg, 23. Februar. Productenmarkt. **Talg** loco 57,00, per August —. — **Weizen** loco 14,50. **Roggen** loco 12,50. **Hafer** loco 5,25. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 15,50. — Frost.

Newyork, 23. Febr. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 95 000, do. nach Frankreich 40 000, do. nach anderen Häfen des Continents 95 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 49 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Berliner Fondsbörse vom 23. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze in Verbindung mit anderen in demselben Sinne wirkenden auswärtigen Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs gestaltete sich der Verkehr etwas ruhiger und die Course unterlagen wiederholt kleinen Schwankungen, doch blieb der Grundton der Stimmung fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei theilweise etwas größeren Umsätzen; Reichs- und preußische Staats-Anleihen fester, namentlich neue 3% Anleihen zu höherer Notiz belebt. Fremde, festen Zins tragende Papiere erschienen gleichfalls fester, blieben aber zumeist ruhig; russische Anleihen und ungarische 4% Goldrente fester; russische Noten behauptet. Der Privatdiscont wurde mit 1 1/3 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien lebhafter und zu etwas höheren Coursen um; Franzosen waren zu etwas abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft, auch Lombarden schwach. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und sehr ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere ruhig, nur vereinzelt etwas lebhafter und fester; Montanwerthe ruhig, Actien von Kohlenbergwerken schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,60
do. do.	3 1/2	98,70
do. do.	3	84,30
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,40
do. do. . . .	3 1/2	98,70
do. do. . . .	3	84,30
Staats-Schuldscheine . .	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	93,70
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3 1/2	93,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	95,10
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	96,50
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,80
do. do. .	3 1/2	95,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	95,20
do. neue Pfandbr.	3 1/2	95,20
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,90
Posensche do. . .	4	102,90
Preußische do. . .	4	102,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	95,60
Oesterr. Papier-Rente	5	88,70
do. do.	4 1/5	80,60
do. Silber-Rente .	4 1/5	81,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	102,25
do. Papier-Rente . .	5	88,50
do. Gold-Rente . . .	4	93,00
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,25
do. Rente 1883	6	103,50
do. Rente 1884	5	100,50
Russ. Anleihe von 1889	4	94,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	63,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	60,75
Poln. Pfandbriefe	5	63,50
Italienische Rente	5	89,20
Rumänische amort. Anl.	5	96,80
do. 4% Rente . .	4	82,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	83,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,35
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	84,50
do. Rente	5	76,10
do. neue Rente . .	5	78,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	57,40
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	79,20
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Litr. = 20,40 M)	5	67,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,25
do. do. do.	3 1/2	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	92,50
III., IV. Em.	4	101,30
V., VI. Em.	4	101,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3 1/2	93,75
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3 1/2	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4 1/2	103,80
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,10
Russ. Central- do.	5	84,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	111,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,80
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3 1/2	135,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	128,30
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	123,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	335,00
do. Loose von 1860	5	124,50
do. do. 1864	—	322,50
Oldenburger Loose . . .	5	129,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	147,60
do. do. von 1866	5	140,60
Ung. Loose	—	254,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	61,75
Mainz-Ludwigshafen . .	4 2/3	115,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	57,00
do. do. St.-Pr.	5	106,60
Ostpreuß. Südbahn . . .	1/6	73,10
do. St.-Pr.	5	109,00
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	30,25
do. St.-Pr. . . .	4 3/4	101,75
Stargard-Posen	4 1/2	102,00
Weimar-Gera gar. . . .	3 2/3	18,40
do. St.-Pr. . . .	3 2/3	85,20
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6 1/5	140,50

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	89,80
Lüttich-Limburg	0,4	19,50
Oesterr. Franz.-St. . . .	4	—
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	90,50
do. Lit. B.	5 1/2	102,60
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	79,30
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	127,10
Russ. Südwestbahn . . .	5,93	71,50
Schweiz. Unionb.	4 1/4	68,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	4/5	41,70
Warschau-Wien	18 1/3	217,75

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	102,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,20
do. Elbthalb. . . .	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,80
† do. 5% Oblig.	5	103,60
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,75
† do. do. Gold-Pr.	5	104,00
Anatol. Bahnen	5	84,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	88,50
†Kursk-Kiew	4	86,20
†Mosko-Rjäsan	4	86,50
†Mosko-Smolensk . . .	5	96,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	97,60
†Rjäsan-Koslow	4	85,00
†Warschau-Terespol . .	5	97,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,20
do. do.	5	84,75

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	133,80	7 1/4
Berliner Handelsges. . .	136,50	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	115,50	—
Bremer Bank	103,70	6
Bresl. Discontbank . . .	92,70	6
Danziger Privatbank . .	—	8 1/4
Darmstädter Bank . . .	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,00	7
do. Bank	161,50	10
do. Effecten u. W. .	108,30	8
do Reichsbank . . .	145,75	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6 1/2
Disconto-Command. . .	185,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank . . .	107,00	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	97,25	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,30	7
Magdbg. Privat-Bank .	101,10	6 1/2
Meininger Hypoth.-B. .	100,00	—
Norddeutsche Bank . . .	138,00	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	108,50	—
Posener Provinz.-Bank .	101,50	6 1/2
Preuß. Boden-Credit . .	120,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,00	10
Schaffhaus. Bankverein	106,50	6
Schlesischer Bankverein	109,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,50	6 1/2
Danziger Oelmühle . . .	118,00	13
do. Prioritäts-Act. .	114,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage . . .	68,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	79,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	206,00	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn .	225,00	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,10	7
Wilhelmshütte	59,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	53,25	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	56,10	—
Königs- u. Laurahütte .	103,80	8
Stolberg, Zink	49,50	3 1/2
do. St.-Pr.	114,50	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 23. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mon.	3	167,75
London	8 Tg.	3	20,395
do.	3 Mon.	3	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	172,40
do	2 Mon.	4	171,35
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	200,40
do. . . .	3 Mon.	5 1/2	199,25
Warschau	8 Tg.	5	201,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten. . .	81,35
Oesterreichische Banknoten.	172,65
Russische Banknoten . .	201,50